

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger



Versteht täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: H. W. Nawroth.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Annahme der Militärvorlage.

So ist denn, vorläufig in der zweiten Berathung bei der Abstimmung über die Erhöhung der Präsenzstärke, die Entscheidung über die Militärvorlage gefallen. Mit 198 gegen 187 Stimmen ist der Antrag Güene angenommen.

Schon die vorhergehenden Stunden der Sitzung, die trotz der drückenden Schwüle vor überfüllten Tribünen abgehalten wurden, verliefen sehr bewegt. Unter den Gesprächsgruppen, die sich vor Beginn im Saale bildeten, fiel namentlich eine auf, die aus den Grafen Bismarck, Kanitz und Limburg-Strum bestand.

Die Mehrheit von nur 11 Stimmen aber ist sehr geeignet, die Vertreter des neuen Kurzes zu erstem Nachdenken über sich selbst anzuregen. Ob der Reichskanzler wegen dieses Sieges „Victoria schreien“ lassen wird?

Die der Abstimmung über den § 1 vorangegangene Debatte beansprucht kein besonderes Interesse; die Erklärung des Antisemiten Zimmermann besagte, was man vorher wusste, daß die Anhänger Bückels für die Vorlage stimmen würden.

Der Antrag des Prinzen Carolath, wonach die zweijährige Dienstpflicht auch über den 31. März 1899 hinaus auf so lange in Kraft bleiben soll, als die Friedenspräsenzstärke nicht unter die bis dahin bewilligte Zahl herabgesetzt wird.

Vor der Berathung der Militärvorlage gab es noch ein Vorspiel! Die Interpellation des nationalliberalen Abgeordneten Osann über die Futternoth gab einer ganzen Reihe von Männern, welche den verschiedensten Parteien angehören, Gelegenheit das Wort zu ergreifen.

die Bevölkerung mit den militärischen Übungen verbundenen Belästigungen zu vermindern, aber auf den Fortfall der Manöver in den von der Futternoth besonders betroffenen Gegenden Hoffnungen zu setzen, erlaubte seine Darlegung nicht; seine Ankündigung, daß man dem Wassermangel bei den Truppen durch Mithführen von Wasservagen abzuhelfen gedenke, veranlaßte große Heiterkeit.

Die dritte Lesung der Militärvorlage wird der Reichstag wahrscheinlich am Sonnabend abmachen und sich dann in die Ferien begeben, ein Wunsch aller Reichsboten, die unter der Buntke in dem glasbedeckten Reichstagsgebäude nicht wenig zu leiden haben.

Die Landtagswahlen in Baiern.

Aus den jetzt beendigten bayerischen Landtagswahlen sind 68 Liberale, 1 Demokrat, 5 Sozialdemokraten, 3 Konservative, 9 Bauernbündler und 73 Klerikale hervorgegangen, gegen 74 Liberale, 4 Konservative und 81 Klerikale im vorigen Landtage. Es haben also keine großen numerischen Verschiebungen stattgefunden — und doch sind innerhalb der Kammer die Kräfte ganz bedeutend verschoben.

Etwas ausgesprochen Kulturfeindliches ist stets durch die Politik dieser Partei gegangen. Sie ließ die für Bayern auch wirtschaftlich ins Gewicht fallende Kunst Noth leiden, sie verweigerte die Ausgaben für die von Herrn v. Luz nach preussischem Muster eingeführte neuartige Gymnasialstufe.

Für die Zukunft nun werden in agrarischen Fragen das Centrum, die Konservativen und Bauernbündler gemeinsam noch die Mehrheit bilden, in anderen Angelegenheiten werden aber oft die Sozialdemokraten und Bauernbündler den Ausschlag geben.

Zur Durchführung der Militärvorlage

verlangt der Nachtragsetat für die Zeit bis zum 1. April 1894, der vom Reichstage der Budgetkommission überwiesen worden ist, 71 282 547 Mark, nämlich 23 221 848 Mark für fortdauernde und 48 060 699 Mark für einmalige Ausgaben. Die fortdauernden Ausgaben sollen durch Beiträge der Einzelstaaten und die einmaligen durch eine Anleihe gedeckt werden.

Die fortlaufenden Ausgaben setzen sich zur Hauptsache wie folgt zusammen; an neuen Stellen sind nöthig für das preussische Kontingent: 5 Regimentalkommandeure, 167 Bataillonskommandeure, 180 Hauptleute und Stabsmeister I. Klasse, 46 Hauptleute und Stabsmeister 2. Kl., 353 Premierlieutenants, 619 Sekondelieutenants, 16 Oberstabsärzte, 8 Stabsärzte, 156 Assistenzärzte, 1 Oberstabsarzt, 16 Hofärzte, 162 Zahlmeister, 144 Büchsenmacher und 17 Waffenschmiede.

Berlin, 13. Juli.

Der Kaiser beabsichtigt nun doch und zwar am 19. Juli von Kiel aus seine Nordlandreise anzutreten. Nach Beendigung der Reichstagsverhandlungen gedenkt der Reichskanzler auf kurze Zeit zur Erholung in den

Harz zu gehen. Zu den Kaisermanövern hofft er, die Anstrengungen der letzten Zeit wieder überwunden zu haben. Für später dürfte noch eine Kur in Karlsbad in Frage kommen.

Die Wirtschaftliche Vereinigung hat am Donnerstag zum ersten Mal im Reichstage getagt. Es wurde ein zehn Paragraphen enthaltendes Statut genehmigt, welches als Zweck der Vereinigung die wirksame Vertretung der Interessen der produktiven Gewerbe (Landwirtschaft, Industrie und Handwerk) besonders durch Vorberathung der die Gewerbe berührenden Entwürfe und Anträge im Reichstage sowie durch Einbringung eigener Anträge bezeichnet.

Herr v. Schalscha, der im Reichstage nicht mehr sitzt, der Centrumsfraktion des Landtages aber noch angehört, hat an den Grafen Hompesch, den Vorsitzenden der Centrumsfraktion im Reichstage, ein Schreiben gerichtet, in welchem er Aufklärung verlangt, weshalb Herr Dr. Lieber im Wahlauftruf des Centrums den von der Fraktion festgesetzten Passus über die Militärvorlage eigenmächtig abgeändert habe.

Der österreichisch-russische Handelsvertrag auf Grund der Meistbegünstigung dürfte, wie der „Hamb. Korresp.“ aus Wien erfährt, alsbald geschlossen werden. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Petersburg meldet, hätte der Vertreter Oesterreich-Ungarns der russischen Regierung eine Note überreicht, wonach Oesterreich-Ungarn bereit sei, die Meistbegünstigung zu gewähren, wenn Rußland den Produkten Oesterreich-Ungarns die gleichen Rechte einräume, wie den französischen Produkten.

Der zur Bekämpfung der Futternoth auf einer größeren Anzahl deutscher Staats- und Privatbahnen eingeführte Ausnahmetarif für Torfstreu und Futtermittel wird mit Gültigkeit vom 20. d. Mis. ab auf Melassefuttermittel (eine Mischung von Melasse mit Palmkernmehl und Baumwollensaatmehl) erweitert.

Das Reichsgericht hat die Revision des Verlegers der Broschüre „Judenflinten“, Götz in Leipzig, welcher wegen wiederholter Veröffentlichung der beschlagnahmten Broschüre in eine Geldstrafe verurtheilt worden war, verworfen.

Der Kultusminister hat die Provinzial-Schulkollegien beauftragt, anzuordnen, daß den Abiturienten, die sich dem Maschinenbau nach widmen wollen, sofort eine vorläufige Bescheinigung über die bestandene Prüfung ertheilt und zugleich empfohlen wird, sich auf Grund derselben ohne Verzug beim Präsidenten einer königl. Eisenbahndirektion für den Eintritt in die Eisenbahndienststellen zu melden, um damit rechtzeitig beginnen zu können.

Oesterreich-Ungarn. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde des Prager Stadtverordnetenkollegiums gegen die Entscheidung der Statthalterei, nach welcher die Einführung der böhmischen Sprache als Amts- und Geschäftssprache des Magistrats nicht zuzulassen sei, abgewiesen.

Schweiz. Dem Bundesrath liegt ein Antrag der Berner Regierung vor, die in der Schweiz lebenden ausländischen Anarchisten, deren Zahl ungefähr 500 erreicht, auszuweisen. Die Schweizer Sozialdemokraten haben einen gegen Bourgeoisie und Kapital gerichteten heftigen Aufruf erlassen.

Frankreich. Am Donnerstag ist in Saint Denis der Kongreß der sozialistischen Gemeinderäthe von Frankreich, etwa 100, eröffnet worden. Den Vorsitz übernahm der Bürgermeister.

Italien. Im Senat ist die Herstellung einer unterseeischen Verbindung zwischen Italien und Sizilien angeregt worden. Eine venezianische Gesellschaft will das Projekt für zweiundfünfzig Millionen Lire ausführen.

Schweden-Norwegen. Die Regierung hat die Niederlegung des Silberbergwerkes Kongsberg in Erwägung genommen, wodurch mehrere hundert Arbeiter brotlos werden würden. Im vorigen Jahre ergab die Silberförderung schon einen Fehlbetrag von etwa 90 000 Mark.

Rußland. Der Kampf gegen den Dorfwocher ist im Gouvernement Kursk bereits aufgenommen worden. Mit Hilfe der Kreislandschaften werden in jeder Gemeinde Darlehnskassen gebildet, welche den Bauern gegen Verpfändung ihres unbeweglichen Besitzes Vorschüsse ertheilen.

Afrika. Durch die Eroberung der Feste Hornkranz in Deutsch-Südwestafrika ist die Ruhe doch noch nicht hergestellt worden. — Wittboj hat sich in Hungas, dem Plateau eines Berges, welcher von schanzentartigen Klippen umgeben ist, festgesetzt. Auf den Kopf Wittbojs sind 1000 Mk. ausgesetzt. Ein Privatbrief vom 25. Mai meldet, daß nach einem Gefecht an diesem Tage unter den Todten ein Mann ohne Daumen der rechten Hand gefunden wurde. Da Wittboj ein Daumen fehlt, so glaubt man ihn in dem Leichnam zu erkennen.

Aus des Provinz.

Graudenz, den 14. Juli.

Die für den 31. August in Marienburg angelegte Distriktschau wird wegen der bei Marienburg herrschenden Maul- und Klauenseuche wahrscheinlich verschoben werden müssen.

Da in Wielkopolka im Kreise Briesen der Flecktyphus in epidemischer Weise herrscht, hat der Herr Landrath zur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit die Abhaltung des am 13. Juli in Wielkopolka angelegten Ablasses untersagt. Jede Ansammlung von größeren Menschenmassen vor der Kirche oder auf sonstigen öffentlichen Plätzen und Räumen ist verboten.

Die Interimsscheine zu den 3procentigen Reichsanleihen und zur 3procentigen konsolidirten Preussischen Staatsanleihe von 1893 können jetzt gegen endgiltige Schuldverschreibungen bei der hiesigen Reichsbankstelle umgetauscht werden. Es ist von dem Reichsbank-Direktorium angeordnet worden, daß die Annahme und Ausgabe von verschlossenen Depots vom 1. August d. Js. ab nur noch während der Vormittags-Dienststunden stattfinden hat.

Ein heller Komet mit einem Schweife wird seit dem 10. Juli auf den Sternwarten beobachtet. Das plötzlich erschienene neue Gestirn bewegt sich ungewöhnlich rasch im Sternbild des großen Bären oder Himmelswagens und zwar in südlicher Richtung. Am besten ist der Komet bald nach eingetretener Dunkelheit zu sehen; später nähert er sich mehr und mehr dem Horizonte.

Der Deutsche Glaser-Tag wird vom 16.—19. Juli in Danzig seine Beratungen abhalten. Für die Verhandlungen sind die Vormittage der beiden ersten Tage in Aussicht genommen, die Nachmittage der ersten und die zwei ganzen letzten Tage sind der Geselligkeit vorbehalten. Neben einem Festkommers am Sonntag Abend und einem Festessen am Montag sind für Dienstag eine Vergnügungsfahrt nach Oliva, für Mittwoch die Besichtigung der Stadt und darauf eine Seefahrt nach Hela und für Donnerstag eine Fahrt nach Marienburg zur Besichtigung des Schlosses geplant. Mit dem Glaser-Tag wird eine Ausstellung von Werkzeugen, Materialien, Maschinen und sonstigen Neuheiten des Glaser-Handwerks verbunden sein.

Von den jetzt, nach der Annahme der Militärvorlage notwendig gewordenen militärischen Bauten werden auch nach Graudenz und anderen Städten des Ostens einige gelegt werden. Näheres ist darüber in dem Artikel über die Deckung der Militärvorlagefosten nachzulesen.

In der gestrigen Generalversammlung der Schützenzilde wurde zunächst Mitteilung von der Aufnahme eines neuen Mitgliedes gemacht. Sodann wurde der von Herrn Rechtsanwält Döbich verfaßte Bericht über das zweite Westpreussische Provinzial-Schützenfest in Graudenz im Jahre 1891 vorgelesen. Hierauf trat die Versammlung in eine Besprechung über die am 2. Festtage in Kulm zur Beratung kommende Bundesstatutenänderung. Zum Beisitzer auf der Generalversammlung des Bundes wurde Herr Anstrowski, zu Delegirten die Herren Schmeide, Janowski, Redmann und Heitschlag gewählt. Die hiesige Zilde hat als Ehrenpreise zwei Geschenke im Werthe von 75 Mk. nach Kulm geschickt.

Es sei darauf hingewiesen, daß die Liste der zur Wahl der Stadtverordneten berechtigten Wähler in der Zeit vom 15. bis 30. Juli im Bureau I. des Rathhauses zu Jedermanns Einsicht ausliegt.

[Morlaudsfahrt.] Vom Bord des Dampfers „Konig“ schreibt uns einer der nach dem Nordkap reisenden Graudenz'eren Herren: Die Fahrt im Hardanger Fjord, in welchem wir uns jetzt befinden, ist überwältigend schön und großartig. Auf stiller, grüner, unergründlich tiefer Wasserfläche gleitet das Schiff dahin, an steilen steilen Felsen vorüber, die eine Höhe bis zu 1500 Fuß erreichen, auf denen noch Schnee lagert, welcher jetzt zu schmelzen beginnt, so daß kleinere und größere Wasserfälle über die mächtigen Felswände herabstürzen. Dann wieder an lieblichen Wäldern vorüber, die Hügel in üppig grünendem Schmucke von Laub- und Nadelholzern bedeckt, dazwischen grüne Matten mit freundlichen Häusern, die oft in schwindelnder Höhe an den Bergen kleben, denn wo auch nur ein Fleckchen Erde am Felsen sich zeigt, haben Menschen ihre Heimstätte errichtet. So fahren wir im Anfluge dieser Herrlichkeiten beim prächtigsten Wetter dahin. Plötzlich ertönt die Schiffsglocke zu ungewöhnlicher Zeit, Alles strömt zum Mitteldeck, wo einer der Mitreisenden, ein Pfarrer, im Auftrage des Comitees, in warmen Worten dem Herrn, welchem Wind und Wellen gehorsam sind, und welcher uns auf glücklicher Reise bis hierher geleitet, unser aller Dank ausdrückt mit der Bitte um weiteren gnädigen Schutz bis zur Heimkehr. Anknüpfend an das Wort: Fürchte Gott, ehre den König, schloß der Herr seine Rede mit einem Hoch auf unseren Kaiser, in welches die Reisegesellschaft mit jubelnder Begeisterung einstimmt. Nach etwa sechsstündiger Fahrt durch die immer großartiger werdende Landschaft erreichten wir den sich abzeichnenden Gode-Fjord mit dem Dertchen Gode. Die Gesellschaft verließ das Schiff, um einen kleinen Spaziergang (denn nach der tagelangen Ruhe und guten Verpflegung hatte jeder das Bedürfnis nach etwas Bewegung) nach dem 19 Km. entfernten Ulvits Fjord über das 580 Mt. hohe Gebirge zu machen. Nach theilweise recht beschwerlichem Aufstieg, an Semhätten mit vollständiger Alpenwirtschaft vorüber, über brausende Wasserfälle hinweg, doch immer in der üppigsten Vegetation langten wir oben an. 5 Stunden dauerte unser Spaziergang. Um 11 Uhr Abends fanden wir im Ulvits-Fjord unser Schiff wieder, das uns um 1 Uhr nach Wil brachte. Die Ueberfrachtung am Morgen war nicht gering, als wir uns in einem engen Thalfessel von steil ins Wasser abfallenden, mit Schnee bedeckten Felsen fanden, welcher ca. 1000 Meter breit und 1500 Meter lang ist. Von hier wurde theils zu Fuß, theils zu Pferde ein 8 bis 9 stündiger Ausflug über das Gebirge nach dem prächtigen Wasserfall „Hörings-Fos“ gemacht. Diese Tour wurde uns doch noch etwas sauer als die vom Tage vorher. In glühender Sonne bei 30 Gr. R. mußte der Weg über Stein und losem Geröll zurückgelegt werden. Doch wurden wir reichlich belohnt durch den Anblick des mächtigen Wasserfalles, welcher über 700 Fuß in einem einzigen Guß herabstürzt und die zerprengten Gesteinsmassen auf der andern Seite bis zur Höhe der Bergspitzen emporsendet. Eins davon haben wir einen kleineren Fall, den Fosli, welcher etwa 2000 Fuß hoch ist.

Von mehreren Herren der Gesellschaft wurde eine Gletschertour über die Folgefond unternommen. Es sind dies meilenlange Schneefelder, die von verschiedensten Punkten immer in Sicht bleiben. In der folgenden Nacht brachte uns der Dampfer nach Odde und am Morgen wurde eine Parthie nach den auf einem Punkt vereinigten Wasserfällen: Votofos, Starfos und Espelandsfos gemacht, eine der bequemsten, lohnendsten Touren von 4 Stunden mittelst einspänniger, zügiger Chys. Der schöne, wenn auch schmale Fahrweg führt an der linken Seite stets am steilen Felsen vorüber, rechts der brausende, immer weiß schäumende Wildbach, welcher abwechselnd Seen und kleinere Fjorde bildet, bis sich schon von weitem durch den hoch aufsteigenden Wasserdunst die mächtigen Fälle bemerkbar machen. Wohl mehr als 1000 Fuß stürzen sich die mächtigen Wassermassen hernieder, ein überwältigender Anblick. Ein hübsches Gasthaus gewährte uns billige Erquickung und unsere Chys brachten uns wieder zurück. Die Sorgfalt, welche die Norweger ihren hübschen Falben-Pferdchen zu Theil werden lassen, wäre auch bei uns zu Hause wohl nachahmenswerth. Ueberall am Wege sind Tränkestellen angebracht und die Behörde überwacht die Pflege der Thiere, so daß ein schlecht gehaltenes Pferd dem Eigenthümer auf einige Zeit abgenommen und für seine Kosten in andere Pflege gegeben werden kann, was aber selten vorkommen soll.

Von hier wurde die Rückfahrt durch den Ederfjord — wohl der lieblichste ganz Norwegens — zunächst nach dem idyllisch

schönen Dertchen Norheimfjord angetreten. Hätten wir nicht die schneebedeckten Bergspitzen in weiterer Ferne gesehen, wir hätten uns in ein Thal Hüttingens verlegt geglaubt, denn hier haben wir Geräuschfelder und schöne üppige Wiesen zum ersten Male in solcher Ausdehnung. Ein kurzer Spaziergang führte uns nach dem Schleierfall, welcher etwa 100 Fuß hoch über einen vorschlingenden Felsen herabstürzt, unter welchem man hinter den Fall gelangt, sodaß man die Wassermassen wie einen Schleier vor sich sieht.

Das auf dem Viehmarkt aufgebaute Rackow'sche Museum bietet eine Reihe interessanter Sehenswürdigkeiten in mechanischen Meisterwerken, Glas- und Delmalerei, Wachspflastik. Auch sieht man einen lebensgroßen Automaten, welcher vom Publikum ausgegebene Wörter, sowie Rechenaufgaben schreibt und rechnet. Ferner finden Spezialitäten-Vorstellungen in der höheren Salon-Regie statt. Das Museum ist am Sonntag zum letzten Male geöffnet.

In Garnseedorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Zu Gemeindevorstehern sind ernannt die Besitzer Hingler in Kl. Lärpen und Christian Neumann in Kgl. Buchwalde.

Die Sommerferien für die ländlichen Schulen des Kreises Graudenz beginnen am 24. Juli und dauern bis zum 12. August.

Eine zweite geistliche Stelle wird in der evangelischen Kirchengemeinde Lössau errichtet werden.

Dem Schmiedemeister Julius Weber zu Pegin im Kreise Flatow ist die Rettungsmedaille verliehen worden.

Herr A. Bengkt in Graudenz hat auf eine Knieheb- Aushebvorrichtung für Pferdebrecher und Herr A. Baranowski in Kempen auf einen Reiten zum Aufheben des Samens vor der Aussaat ein Reichspatent angemeldet.

Der bisherige zweite Lehrer Knopf aus Kl. Lärpen ist als Marinelehrer nach Kiel berufen worden.

Der Amtsgerichts-Assistent und Dolmetscher Zeglarski in Karthaus ist an das Amtsgericht in Kulm versetzt.

Die Regierungs-Supernumerare Hüste und Werner in Marienwerder, Schneider in Neienburg und Zimmermann in Berlin sind zu Regierungs-Sekretariats-Assistenten befördert.

Der Kreisfiskusinspektor Kießer in Schwes ist vom 7. bis 23. Juli d. Js. beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisfiskusinspektor Treichel vertreten.

[Von der Ostbahn.] Der Regierungsbaumeister Miedel in Sofia ist der Eisenbahndirektion in Bromberg überwiesen. Ernannt: Bureauassistent Noerenberg in Bromberg zum Betriebssekretär, Stationsassistent Lindstedt in Gumbinnen zum Stationsassistenten, die Bahnhofsleiter Haupt in Bromberg, Schulz in Trafehnen und Siegmund in Pilsfallen zu Bahnhofsleitern. Versetzt: Stationsvorsteher H. Klaffe Neumann II in Tapiau nach Hohenstein i. Westpr., die Stationsassistenten Prellwitz in Hohenstein nach Tapiau, Wrad in Hohenstein i. Westpr. nach Simonsdorf, Baleski in Simonsdorf nach Danzig, Stationsassistent Piotski in Tapiau nach Königsberg, Materialienverwalter II. Klaffe Krumer in Eydtkuhnen nach Königsberg.

P. II. des Kreises Strasburg, 13. Juli. Gestern brannte das Wohnhaus des Rentengutsbesizers K. in Jg. nieder. Das Feuer, welches wahrscheinlich beim Brodbaden ausgekommen ist, griff bei der Dürre mit rasender Schnelligkeit um sich. Den Maßnahmen des Gendarmen Jestschadt ist es zu danken, daß das Feuer nicht einen größeren Umfang annahm. Obwohl die Gemeinde erst kürzlich feuerlöschbare Feuerkränze beschafft hat, war an der Brandstätte keine zu sehen. Es wäre endlich Zeit, daß die große Gemeinde Anstalten trafe, in den Besitz ihrer Feuerlöschwagen zu gelangen. Die königliche Domäne Dombrowken ist von dem bisherigen Pächter, Herrn Lieutenant Feldt, wieder gepachtet worden. Gestern bereiste Herr Regierungsrath Stobbe aus Bromberg die Rentensiedelungen Iguloblot-Wosha. Herr St. sprach sich, wie man hört, recht anerkennd über den Stand sämtlicher Felsfrüchte aus, die dort weniger, als auf anderen Besiedelungen von der Dürre gelitten haben.

Briesen, 13. Juli. Die hiesige Schmiede-, Schlosser- und Klempner-Zunftung hat zum besten der Verunglückten in Schneidemühl 15 Mark aus ihrer Lade bewilligt.

Marienwerder, 13. Juli. Nachdem der Provinzialrath auf die eingeleitete Beschwerde den Beschluß der städtischen Körperschaften vom 24. April d. Js. über die Erhebung der Kommunalsteuer bestätigt hat, werden hier für das Rechnungsjahr 1893/94 als Kommunalsteuer 345 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer und 40 Prozent Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer erhoben.

R Marienwerder, 13. Juli. Vorgestern Mittag brach auf dem Rittergut Sichen Feuer aus. Es brannten 2 Wohnhäuser der Insulte nieder. Die Leute haben einen Mobiliarschaden von 860 Mark erlitten, die Gebäude waren versichert.

Neue, 12. Juli. (W. B.) Heute Nachmittag schlug der Blitz in den Thurm der hiesigen katholischen Kirche ein, beschädigte einen Thurmpfeiler und die Orgel und zertrümmerte mehrere Kirchengegenstände, ohne jedoch zu zünden.

Tuchel, 12. Juli. Der Provinzialrath hat die Beschwerde der hiesigen städtischen Behörden gegen den Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Marienwerder, wonach die Genehmigung zur Aufbringung der Gemeindebedürfnisse für das laufende Etatsjahr durch einen Zuschlag von 300 Proz. zur Staatseinkommensteuer und durch 30 Proz. Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer verfügt wurde, für begründet erachtet und die nachgesuchte Befristung nunmehr ertheilt.

Pespin, 13. Juli. Die Direktion der hiesigen Zuckerraffinerie hat den Gedanken in Anregung gebracht, dem Ziele der Umwandlung des Unternehmens in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zunächst dadurch näher zu treten, daß den Mühenbauern ein gewisser Prozentsatz der Einnahme zugewilligt werde. Der in der vorigen Kampagne erzielte Reingewinn beträgt 91889 Mk., wovon 4600 Mk. in den Reservefonds, 27289 Mk. in den Spezialreservefonds fliegen. Der Aufsichtsrath hat die Gewährung einer Dividende von 10 Prozent vorgeschlagen.

Dirschau, 12. Juli. Der Aufsichtsrath der Zuckerraffinerie Dirschau hat 24 Proz. Dividende vorgeschlagen.

Danzig, 13. Juli. Der Aviso „Grille“ mit dem kommandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz an Bord hat heute Morgen die Rückfahrt nach Kiel angetreten.

Mit dem beginnenden Trastverkehr russisch-polnischer Flößer auf der Weichsel ist vom Herrn Polizei-Direktor eine gleiche Kontrolle wie im Vorjahre im öffentlichen Gesundheitsinteresse eingerichtet worden. Die bei der Plehnenfurter Schleuse eintreffenden Trasten werden von Himmellooten nach Althof geleitet, wo in einer Scheune die Flößer bis zu ihrer Beförderung nach der Heimath, welche mit dem nächsten Frühzuge auf ihre Posten erfolgt, unter Bewachung bleiben.

Vor etwa 14 Tagen, als das hiesige Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 eine Feldübungsübung auf dem Striezer Felde hatte, fielen drei Kanoniere, als die Geschütze im Galopp über den Exerzierplatz sausten, infolge eines heftigen Ruckes vom Prokafosten herunter und erlitten dabei nicht unerhebliche Verletzungen, sodaß sie nach dem Garnisonlazareth gebracht werden mußten. Einer der Verunglückten ist an den erlittenen Verletzungen leider gestorben. Gestern Nachmittag wurde er mit allen militärischen Ehren auf dem Garnisonkirchhof beerdigt.

J Danzig, 13. Juli. Das Dorf Löblau ist gestern Nachmittag von einem schweren Brandunglück betroffen worden; 4 größere aus Fachwerk gebaute Juthäuser, 6 Ställe und 2 Scheunen sind abgebrannt, andere Gebäude stark beschädigt. Den Trümmerhaufen umlagern 6 Familien, welche fast sämtliches nicht versichertes Mobiliar verloren haben. Das Jammen der armen Leute war herzzerreißend. Die hiesige Feuerwehr wurde telephonisch um Hilfe an-

gerufen und rühte sofort mit zwei Druckverfen nach der beinahe zwei Meilen entfernten Brandstätte aus. Da Wasser genügend vorhanden war, so glückte es der Feuerwehr, innerhalb zweier Stunden den Brand zu löschen.

Neuteich, 12. Juli. Herr Sanitätsrath Dr. Ziegner, zur Zeit als Babegast in Zoppot, feiert am 15. d. M. sein 50 jähriges Doktorjubiläum.

Elbing, 12. Juli. Ueber dem Bau unseres Rathhauses scheint ein besonderer Unstern zu schweben. Bei der neuen Fundamentierung des Thurmes ist man auf sumpfigen Boden gestoßen, aus dem fortwährend Wasser in beträchtlicher Menge hervorquillt. Obwohl die gestern in die Baugruben eingebrungenen Wasser-massen durch die Dampfpräge ausgepumpt wurden, haben sich heute wieder ähnliche Wassermengen angesammelt, so daß die Pumpwerke wieder längere Zeit arbeiten mußten. Die Bauarbeiten werden dadurch beträchtlich gehemmt.

Elbing, 13. Juli. Die sozialdemokratische Parte hat heute einen Wahlprotest gegen die Wahl des Herrn v. Püttlamer an der Reichstag abgeleitet. Es ist darin angegeben, daß sozialdemokratische Parteilertheiler in einzelnen Dörfern nicht zugelassen, und daß ihnen in anderen vom Gendarm die Fettel fortgenommen worden sind.

Marienburg, 13. Juli. Die Zuckerraffinerie Altfelde wird ihren Aktionären für 1892/93 voraussichtlich eine Dividende von 6 Proc. gewähren.

S Bischofsburg, 13. Juli. Ein ziemlich heftiges Gewitter mit mehrstündigem Regen hat gestern Abend endlich die erwünschte Abkühlung gebracht. Ein Blitz traf die dicht vor der Stadt liegende Rundwoskische Mühle, riß aber nur einige Bretter herab, ein anderer Blitz schlug in ein Haus in der Stadt selbst ein, gleichfalls ohne nennenswerthen Schaden anzurichten. Die Ernte-aussichten sind in unserer Gegend befriedigend. Die Heurnte ist nach Menge und Güte besser als im vorigen Jahre ausgefallen. Der Stand des Wintergetreides, besonders des Roggens, verspricht eine gute Mittelernte. Auch Futtererträge stehen leidlich, Erbsen besonders dürften gute Erträge liefern. Die Kartoffeln stehen in voller Blüthe und haben meist recht gut angelegt, sodaß im allgemeinen unsere Gegend von dem Nothstande und dem Futtermangel verschont bleiben dürfte. Deshalb fängt man hier auch schon an, aus dem westlichen Theile Deutschlands und aus Bayern Rindvieh einzuführen. Dahn werden zu 15 Mk. für den Sentner geliefert. Danach dürfte sich in diesem Jahre bei den voraussichtlich reichlichen Futtererträgen die Mastung von Rindvieh gut rentieren.

i Oresburg, 13. Juli. Gestern wurde der Jäger Ziemer der 4. Kompagnie des hiesigen Jägerbataillons von einem Gezeiten derselben Kompagnie auf dem Schießstande unabsichtlich erschossen. Ueber den Vorgang wird von Kameraden des Verstorbenen Folgendes berichtet: Ein Oberjäger derselben Kompagnie schloß mit dem Gewehr des Gezeiten seine Bedingungen ab und stellte alsdann das Gewehr beiseite, ohne die Sicherheitsklappe vorzuschieben bezw. zu entladen. Der Gezeiten, nichts ahnend, nahm das Gewehr unter den Arm und muß hierbei an den Abzugsbügel gekommen sein, denn plötzlich knallte der Schuß, und entgegenkommende J. stürzte, in den Kopf getroffen, todt nieder. Wegen ungebührlichen Betragens vor der hiesigen Strafammer wurde ein Besizer aus Kravno zu 48 Stunden Haft verurtheilt und sofort abgeführt. Als derselbe nach Ablauf der festgesetzten Zeit entlassen werden sollte, fand man ihn in der Zelle an seinem Leibriemen erhängt. Verletztes Ehrgesühl wird ihn zu der unglücklichen That getrieben haben.

d Heiligenbeil, 13. Juli. Ein Besizer unseres Kreises hat die Nichtachtung der Bestimmung, freiliegende Maschinentheile zu bedecken, schwer büßen müssen. Ein Arbeiter geriet in Folge dessen mit den Weinkleidern in eine Klauer der Betriebsstange und erlitt am rechten Beine schwere Verletzungen. Der Besizer wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung mit 50 Mk. Geldbuße belegt, mußte zudem für zwei Monate die Kurkosten bezahlen, der landwirthschaftlichen Versicherungsgesellschaft die an den Verunglückten zu zahlende Unfallrente erweisen, und zuletzt wurde er noch wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung mit 10 Mk. bestraft.

Altenstein, 13. Juli. Unlängst wurde über einen im Dittwitzer Walde angelegten einem mit schleiflichen Velnenn waaren handelnden Mädchen verübten Raubmord berichtet. Die Angelegenheit löst sich nun folgendermaßen auf. Im Juni wurde im Dittwitzer Walde die bereits vollständig in Verwesung übergegangene Leiche einer Frauensperson in halb hängender Stellung an einem Anberge gefunden. Neben der Leiche lag Hut und Korsett, woraus geschlossen werden kann, daß die Vermisste, bei ihrem Gange durch den Wald plötzlich von Unwohlsein befallen, vom Wege abgetreten ist, um sich des beengenden Brustpanzers zu entledigen, dann aber ermattet auf dem Ruheplatz niedergesunken sein mag, wo sie ein Schlagflus getroffen hat. Spuren von Gewaltthatigkeiten sind an der Leiche nicht wahrgenommen worden.

Altenstein, 13. Juli. Recht lebhaft scheint der Küster der Klauenfelder Kirche, der 75 jährige Hospitalist W., in die Zukunft zu blicken; denn vor Kurzem hat er auf dem Standesamte seine bevorstehende Vermählung mit der um zehn Jahre jüngeren Gänsehirtin Anna S. angemeldet. Heute kam ein furchtbares Gewitter zum Ausbruch, wie es hier lange nicht erlebt worden ist. Ein Blitz entzündete das Wohnhaus des Besizers W. in Dylufen, das gänzlich niederbrannte. Ein altes Mütterchen, das sich, da die anderen Bewohner auf dem Felde waren, als einzige Insassin darin befand, konnte sich, dürrig bekleidet, nur mit Mühe retten.

Altsfel, 13. Juli. Heute entlud sich hier ein äußerst heftiges Gewitter, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen. In mehreren Ortschaften hat der Blitz geübt; man erblickte von hier aus vier Brände, von welchen einer das Kirchdorf Santoppen heimlichete.

K Wrohangen, 13. Juli. Gestern Nachmittag entlud sich in unserer Gegend ein sehr starkes Gewitter. In Gr. Bestendorf fuhr ein Blitz in ein vierspänniges Fuhrwerk, erschlug die beiden Vorderpferde und den Kutscher, der auf einem der Hinterpferde saß; diese selbst kamen mit einer Verletzung davon.

d Aus dem Kreise Wrohangen, 13. Juli. Während des gestrigen Gewitters schlug der Blitz in Wintenhagen und Nickschagen ein und zündete. In Nickschagen brannte ein Wohnhaus vollständig nieder.

G Gumbinnen, 11. Juli. Laut Bestimmung des Herrn Regierungspräsidenten dürfen russische Auswanderer nur von den Eisenbahnstationen Eydtkuhnen, Proksten und Tilst auf befördert werden. Die Bestimmung, daß nur Leute mit vor-schreibemäßigem Auslandspaß und einer Kajüte-Fahrtkarte der Hamburg-Amerikanischer oder der Hamburg-Südamerikanischer Paketfahrt-Aktiengesellschaft oder des Norddeutschen Lloyd befördert werden dürfen, ist im Bezirk umgangen, indem die gezahlten Preise nur den Preisen von Zwischenbeständen entsprechen und die Inhaber laut Verabredung nur mit Zwischenbeständen befördert wurden. Die Polizeiorgane werden daher angewiesen, genau auf diese Manipulationen zu achten und vorzukommenfalls zum Zwecke der Konzeptionsbeziehung gegen die Agenten sofort Anzeige zu erstatten und die Auswanderer zurückzuweisen.

Guttstadt, 12. Juli. In der Zwangsversteigerung ist das Rittergut Scharnig B von Herrn Ried, früher in Elditten, für 180000 Mk. erstanden.

R Krone an der Wahe, 13. Juli. Vor Oftern sandten hiesige deutschsprechende Katholiken eine Petition an den Bischof nach Pespin mit der Bitte um Einführung von Predigten in deutscher Sprache (wenn auch nur in weiten Zwischenräumen) und zugleich mit dem Ersuchen, die kirchlichen Bekanntmachungen möchten außer in polnischer auch in deutscher Sprache verknündigt werden. Auf diese Petition ist trotz eines nochmaligen Erinnerungsschreibens ein direkter Bescheid nicht eingegangen. Ein indirekter Bescheid war allerdings in einer am letzten Sonntage vom Pfarret verkündeten Bekanntmachung enthalten, daß in dieser Beziehung

Alles beim Alten bleiben sollte und nur die wichtigsten Verbindungen fortan schriftlich durch Anschlag an die Kirchthüren in deutscher Sprache bekannt gegeben würden. — Die Petition hat insofern eine Berechtigung, als die deutschsprechenden Katholiken einen ziemlichen Bruchteil der ganzen Gemeinde bilden und andererseits noch die deutschen Predigten auch von den meisten Polen verstanden würden.

Bromberg, 13. Juli. Nach einem Beschlusse des Kreis-ausschusses sind die im Landkreis Bromberg gelegenen und an die Stadt Bromberg grenzenden Dörfern Schwedenhöhe mit Adlershorst und Schönborn mit Beistitz zu je einer Ortsgemeinschaft vereinigt worden. Inmitten der erstgenannten Ortsgemeinschaft liegt die zur Stadt gehörige Straße Schwedenbergstraße und in der Mitte der beiden letztgenannten Orte ein Theil unserer Kaiserstraße. Die ländliche Kreisbehörde hat nun bei der städtischen Behörde den Antrag gestellt, die ganze Schwedenbergstraße und einen Theil der Kaiserstraße an den Landkreis abzutreten, wofür letzterer die unmittelbar an die Stadt grenzende ländliche Ortsgemeinschaft Schrätersdorf an die Stadt Bromberg überlassen will. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Vorlage des Magistrats, welche sich für den Austausch aussprach, angenommen.

Der Bromberger Reiter-Vererein veranstaltet, wie aus dem Anzeigenbeil der heutigen Nummer ersichtlich, am Sonntag, den 23. d. Mts., auf dem Dragoner-Exerzierplatz ein großes Wettrennen, welches sich aus folgenden Nummern zusammensetzt: Banern-Mennen, von Blög-Remmen, Infanterie-Fladrennen, Dragoner-, Artillerie- und Bromberger Steeple-Chase, Vocales Fladrennen.

Posen. Die Entlassung der 75 Husaren vom 2. Leibhusaren-Regiment ist eine Folge des Genusses von verdorbenen Wurst.

Krotoschin, 13. Juli. Das Polnische Provinzial-Gefängnis hat hier unter großer Theilnahme stattgefunden. Außer den politischen Gefangenen von Adelnau, Forek, Bromberg, Inowrazlaw, Jersch, Jaroschin, Posen, Koschmin, Koblitz, Mlotzau, Ditrowo, Pleschen, Posen, Schrimm und Sulmierzyce waren auch Delegirte der Vereine Berlin, Breslau und Hamburg anwesend.

Witow, 13. Juli. Am Freitag voriger Woche wurde der Detachement-Corps aus Strussow wegen Unterschlagung von 700 Mark Feuer-Sozialitätsgeldern verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Wandberg a. B., 13. Juli. Zu dem bereits gemeldeten Großfeuer in der Paulschen Fabrik sei noch Folgendes bemerkt. An der Probierlei liegt ein dreistöckiges Gebäude von 24 Fenster Front. Zur Erdgeschosse enthielt es Bohr- und Hobelmaschinen, in dem ersten Stock viele Drehbänke, im zweiten Stock verschiedene Stoff- und Feinmaschinen. Auf dem Dachboden lagerten viele Modelle. Ferner lagerte in diesem Gebäude eine Schiffsmaschine von 500 Pferdekraften, welche in dieser Woche abgeliefert werden sollte. Da die Lage des Gebäudes eine sehr unglückliche war, so hatte die Feuerwehre eine so schwierige Arbeit vor sich, wie sie sie noch nicht erlebt hat. Das gegenüberliegende dreistöckige Miegel'sche Haus wurde von den Flammen ergriffen und bis auf den zweiten Stock zerstört. Das Feuer, welches in dem großen Montirsaal anfang, breitete sich auf die alte und neue Dreherei aus, in der sich viele Drehbänke, Bohrmaschinen, Werkzeugmacherei und das Magazinlager befanden. In allen diesen Räumen sind alle Werkzeugmaschinen, die Dynamomachine sowie alle Maschinentheile vernichtet worden, welche sich in Arbeit befanden. Erst gegen sechs Uhr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Ferner brannte die Pentel'sche Lohmühle ab. Leider ist die Mühle mit ihren Maschinen nicht verschont. Der Fabrikbesitzer ist nur in den abgebrannten Räumen geblieben, soll aber so schnell wie möglich wieder aufgenommen werden. Die Zahl der hier beschäftigten Arbeiter betrug etwa 250. Die Brandstätte bietet ein Bild schrecklicher Verwüstung. Ueber die Entstehungsurache herrscht nur eine Stimme, daß Brandstiftung vorliegt. Um 2 1/2 Uhr morgens hat noch der Wächter den großen Montirsaal abgesehen und nichts Verdächtiges wahrgenommen. Der Gesamtumsatz wird auf 750000 Mk. geschätzt. Die Firma hat zur Ermittlung des Täters der Staatsanwaltschaft 3000 Mk. zur Verfügung gestellt. — Bei dem gestrigen Gewitter wurde in Stubbenhagen ein Mann vom Blitz erschlagen.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß)

Durch den Bau der Bärenbrücke und die Pflasterung der angrenzenden Straßen sind im Ganzen 64874 Mk. ausgegeben worden, wovon noch 982 Mk. zu decken sind; diese Mehrausgabe wurde bewilligt. Zu den Kosten haben beigetragen die Anwohner der Bärenbrücke 252,81 Mk., die der Bärenstraße 232,83 Mk. und die der Trinkestraße 1392,82 Mk. Der Bau der Brücke selbst hat 39097,59 Mk., die Pflasterung der Bärenstraße 22525,82 Mk. und die Pflasterung der Trinkestraße 8433,81 Mk. gekostet.

Es folgt die Berathung von mehreren Straßenbauten. Für die Fertigstellung der Verbindungsstraße zwischen der Wauerstraße und der Grabenstraße bei Lano wurden 3000 Mk., für die Pflasterung der Marienwerderstraße von der Amtsstraße bis zum Grundstück Nr. 20 mit schwedischen Granitsteinen, Befestigung der Bürgersteige mit Granitplatten (mit Verwendung der schon vorhandenen) und Kunststeinpflaster, zur Legung von Kunststeinrinnen und zur Aufstellung von Gasplafonds 15000 Mk.; ferner zur Herstellung einer Kinnsteinanlage von der Lehmannstraße bis zur Weichsel 2500 Mk. bewilligt. Die Kinnsteinanlage ist dringend nöthig, da das jetzige Grabenterrain vollständig verunreinigt ist und die Minusale die Luft verpesten und zur Verbreitung von Trüben in hohem Grade geeignet sind.

Auf eine Anfrage des Magistrats, für welchen Preis Herr Zimmermeister Fischer sein Theater an die Stadt verkaufen würde, hat Herr F. 12000 Mk. gefordert, diese Forderung aber auf 11000 Mk. ermäßigt. Die Erhaltung des Theaters, das zum Speicher umgebaut werden sollte, ist dringend erwünscht; dies erkannte die Versammlung an, vertagte aber die Beschlußfassung, bis festgestellt sein wird, welche Kosten zum Umbau und zu neuen Einrichtungen erforderlich sein werden.

Die Aufstellung eines Bautechnikers für die Stadt hat sich schon lange als nöthig erwiesen; es wurde beschlossen, zunächst auf ein Jahr einen Bauführer oder Baumeister mit 300 Mk. monatlichen Gehalts sofort anzustellen. — Herr Baunternehmer Dieckle beabsichtigt auf dem Fischerdammweg, von dem Güterbahnhof bis zum Getreidemarkt und von dort über den Mehrleinschen Hof bis zum Grundstück Mühlenstr. 9, eine Eisenanlage beizubehalten und Abfuhr befahrender Eisenbahnwaggons von dem Güterbahnhof nach dem Getreidemarkt bezw. der Tabakstraße herzustellen. Die Waggons sollen durch Pferde an bezw. abgefahren werden. Herr Dieckle beantragt, ihm hierzu die Genehmigung zu erteilen und zur Herstellung einer Hecke eine Beihilfe von 3000 Mk. zu gewähren. Da indessen noch Vorfragen rechtlicher Natur zu präzisieren sind, so wurde die Sache vertagt und zur Vorberathung eine aus den Herren Hofmann, Schleiff, Bähler, Belgard und Gerke bestehende Kommission gewählt.

Es wurden weiter 405 Mk. als Mehrausgaben für Kanalarbeiten bewilligt, die Verpachtung der zum Rathhaus gehörenden Hauswache an Herrn Falk für 75 Mk. genehmigt, zur Erbauung eines Wirtschaftsgebäudes in Webershöhe 6600 Mk. bewilligt mit der Bedingung, daß die Wächterei bis 1906 diese Summe mit 5 Prozent verzinst. Das bare Lohn des Krankenhändlers wurde von 15 auf 21 Mk. monatlich neben freier Station erhöht. Nach Herstellung der Anfahrstraße am Jahrsplatz sind 572 Mk. übrig geblieben; die Versammlung ertheilte die Genehmigung dazu, daß diese Summe zur Unterhaltung der Buhnen, namentlich zur Unterhaltung der langen Steinbühne unterhalb der Fischerstraße, verwendet werde. Zur Anschaffung einer neuen Fahne wurden 70 Mark aus dem Ueberflusse des Hauses Schloßberg 32 bewilligt. Das Aufschieben und die Instandhaltung der Uhr auf dem Seminar wurden Herrn Reed für 100 Mark jährlich übertragen.

Für die Reichstagswahl sind 232 Mk. Kosten entstanden, diese Summe wurde bewilligt. Weiter wurde beschlossen, wie bisher für die Straßeneinigung 12 Pfg. pro Quadratmeter Straßenfläche und für die Gemüllabfuhr 5 Pfg. von jeder Mark Gebäudesteuer zu erheben. Eine für das städtische Fuhrwesen entstandene Mehrausgabe von 1167 Mk. wurde nachträglich bewilligt. Endlich wurde zum Armenvorsteher des 16. Bezirks Herr Uhrmacher Reischung gewählt.

Es folgte eine geheime Sitzung.

Die Beerdigung des Geheimraths v. Winter.

Auf dem Thurne des Schlosses zu Gelsen wehte am Donnerstag die Fahne auf Halbmaß, lag doch des Schlosses und des Gutes Herr drinnen aufgehört, um bald den letzten Gang, den Gang zur ewigen Ruhe geführt zu werden. Ueberaus zahlreich waren die Freunde und Verehrer des Verstorbenen herbeigekommen. Die ersten, welche im Trauerhause eintrafen, waren die Herren Stadtrath Reichow, Professor Conwentz, Assessor Bischoff, Stadtverordneten-Verordneter Steffens nebst Gemahlin und Justizrath Martini, sämtlich nähere Freunde des Verstorbenen aus dessen Amtstätigkeit in Danzig. Bald folgten auch die Gutsnachbarn, Offiziere und eine aus etwa 30 Herren bestehende Deputation aus Danzig an, in welcher sich u. a. die Herren Stadtrath Stobbe und Rosnath, Geh. Rath Damms, als Vorsteher der Vertreter der Kaufmannschaft, Geh. Kommerzienrath Gubiane, Professor Lampe vom städtischen Gymnasium, Sanitätsrath Dr. Freymuth, Chirurgen Dr. Baum befanden. Branddirector Bode aus Danzig war in Begleitung eines Oberfeuermanns erschienen, um dem hochverehrten ehemaligen Chef mit einem prachtvollen Kranz im Namen des Feuerwehrcorps die alte Anhänglichkeit noch an der Bahre zu beweisen. Die Marienburg-Milaner Eisenbahn hatte unter Führung des Directors Seering ebenfalls eine Deputation entsandt. Einer der treuesten Freunde des Verstorbenen, Graf Ritterberg, war als Vertreter des Provinzialauschusses erschienen, ebenso Landesdirector Joefel. Kurz vor 4 Uhr Nachmittag langte auch Sr. Excellenz Generalkonstant Voie aus Graudenz an.

Zur festgesetzten Stunde 4 1/4 Uhr, begab sich die ansehnliche Trauerversammlung die Freitreppe des Schlosses hinauf, in die inneren Gemächer, in deren einem mitten zwischen prachtvollen Blüthenbüschen der vor dem Thurne kaum sichtbare Sarg aufgebahrt stand. Die Fenster sind geschlossen und verhängt, zahlreiche Kerzen auf Kronleuchtern und Kandelabern verbreiten Tageshelle. Da erscheint die gebeugte Witwe am Arme des Superintendenten Voie aus Graudenz, eines Freundes der Familie, und der Schwiegermutter des Verstorbenen, Beauftragter Winter von Adersflügeln mit Gemahlin. Die erste Feier nimmt ihren Anfang. Superintendent Voie hielt, selbst tief bewegt, die ergreifende Leichenrede, in welcher er ein treffendes Charakterbild des Verstorbenen entwarf. Einem Pfarrhause (der Superintendenten zu Schweg) entstammend, ist, so führt der Redner aus, der liebe Entschlafene ein wahrer Christ gewesen, gleich vortrefflich angeeignet mit Gaben des Herzens wie des Geistes, und voll Demuth und Pflichttreue. Ein hohes Staatsamt, für welches er hervorragend befähigt war, hat er aufgegeben, um in den Dienst einer Stadtgemeinde zu treten. Und was ist er dieser, was ist er der Stadt Danzig, ja der ganzen Provinz gewesen? Der treueste Freund, der pflichterfüllte Beamte, der sorgsamste Berater. Wohlthun war seine Freude, und selbst Entäußerungen liegen ihm darin nicht mißlich. Danzig selbst hat er zu einer gesunden Stadt gemacht, die Provinz Westpreußen hat er geschaffen. Groß und nicht selten ist die Anerkennung gewesen, die er bei seinem Könige gefunden hat, doch hat das seiner Bescheidenheit keinen Eintrag gethan. Für blinde, lahme, taube, stumme und vom Irnwahn befangene Menschen hat er gesorgt, für Waisen hat er, der selbst den Schmerz erleben mußte, den einzigen Sohn im Alter von 14 Jahren zu verlieren, in väterlicher Weise gesorgt und als ihm selbst das Geschick die Erfüllung einer langen Krankheit sandte und ihn sogar des Augenlichts beraubte, hat er dies Alles mit Geduld getragen, immer das Bild seines geliebten kaiserlichen Herrn im Herzen, dessen Willspruch „Erne zu leiden, ohne zu klagen“ er auch zu dem seinen machte.

Mit vom Herzen kommenden Trostesworten und Gebet schloß die Feierlichkeit. Die Trauerversammlung begab sich die Treppe des Schlosses hinunter, wo der mit vier schwarzbehangenen Sargträgern besetzte Kulmer Leichenwagen wartete. Der ganz mit schwarzem Flor verhüllte Sarg wurde auf den Wagen gehoben und der Trauerzug setzte sich in Bewegung, zum Gutschhof hinaus, die Chaussee entlang, da der herrliche durch den Schloßgarten zur Familiengruft führende Weg für den Leichenwagen nicht breit genug ist. Wohl niemals hat jene Chaussee eine so zahlreiche Versammlung an Geburt, Stellung und Ansehen hervorragender Männer gesehen, wie sie nun ernst und ergüßelt dem Sarge folgte. Nach etwa 10 Minuten bog der Zug links ab in den Park, dort ist das Erbgräbnis, doch kein feinerer Bau in ersten starren Formen, nein, ein kleiner Kirchhof mitten im Walde, hier hat der Gutsheer seine letzte Ruhestätte gewünscht, hier mitten unter den Sehnen, dicht bei Vater, Mutter, Bruder, Schwester und Sohn wollte er bestattet werden. Der idyllische Platz, ein wirklicher „Friedhof“, liegt etwas erhöht, deshalb mußte der Leichenwagen halt machen, der Sarg wurde herabgehoben und von den Kulmer Leichenträgern die kleine Anhöhe emporgetragen. Oben harnten bereits die Gutsbesitzer, die dem Leichenzuge zum Theil vorausgegangen waren, das Trauergefolge erließ den Hügel und die Damen des Hauses, die in Wagen gefolgt waren, erschienen mit dem Geistlichen, welcher nach nochmaliger kurzer Ansprache die inzwischen in das Grab gesenkte Leiche einsegnete.

Und während nun Angehörige und Freunde, unter ihnen auch der trauernde Diener und Pfleger des Leidenden die handvoll Erde dem Sarge nachsandte, rauchten die herrlichen alten Bäume des Parkes dem Bestärkten den letzten Gruß zu, der seinen Wiederhall fand in den Herzen aller Anwesenden und ihn auch finden wird im Herzen der ganzen Provinz: Geschieden, doch nie vergeßen ist.

Verschiedenes.

Die durch die von uns bereits gemeldeten Wolkensüß in Tirol, namentlich im Alpbachtal, Dextthal und Bittelthal angerichteten Verwüstungen sind weit furchtbarer, als bisher angenommen wurde. Zahlreiche Gebäude sind zerstört, Brücken weggerissen und Kulturen vernichtet. Bisher werden zehn Menschenleben beklagt und einige weitere Personen vermisst. Bei Börgl wurde eine Eisenbahnbrücke aus ihrem Lager verhooben, der Sarg konnte in Runds nicht einfahren und mußte nach Börgl zurückkehren. Die Reisenden waren gezwungen, in den Waggons zu übernachten, weil sie sich nicht erreichen konnten. Jetzt ist keine weitere Gefahr vorhanden, der Bahnverkehr ist auf der ganzen Tiroler Strecke wieder hergestellt.

Ein furchtbarer Sturm hat in Saratow gewüthet. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, die Gewalt des Sturmes warf sogar Menschen nieder. Einige Schiffe, welche bei der Stadt vor Anker lagen, gingen mit der gesammten Ladung unter, andere wurden ans Land geworfen. Der Schaden soll über 1/2 Million Mark betragen.

Ueber das Brandunglück in Chicago von dem wir bereits unter „Neuestes“ berichteten, verlanen jetzt folgende Einzelheiten: Der furchtbare Brand entstand am Montag Nachmittag in einem Lagerdepot des Ausstellungsbereichs. Die Kuppel des Speichers, in der das Feuer zuerst ausbrach, war 200 Fuß hoch, bestand aus Holz und war künstlich verziert. Dicht an der Spitze der Kuppel befand sich ein Treppenaufgang. Die Flammen wurden zuerst 30 Fuß über diesem Aufgang bemerkt, und sobald die Feuerwehrleute anlangten, kletterten 35 bis 40 von ihnen hinauf. Sie wollten eben den Wasserstrahl spielen lassen, als tief unter aus dem Thurm die Flammen herausstiegen. Fünf Feuerwehrleute retteten sich, indem sie an den Seilen hinabglitten,

die übrigen drängten sich auf der Nordseite dicht zusammen; Hilfe durch angelegte Leitern konnte ihnen aber nicht gebracht werden. Eine ungeheure Menschenmenge stand regungslos da, unfähig zu helfen, sah die Flammen immer höher und höher steigen und die Gefährdeten fast einhüllen. Einer der Feuerwehrleute sprang vom Treppenaufgang weit im Bogen herab, schlug gegen ein 80 Fuß tiefer belegenes Dach des Gebäudes und wurde geschmettert. Hier andere folgten seinem Beispiel und erlitten daselbe Schicksal. Der obere Theil des Thurmes fing dann zu schwanzen an, und die unglücklichen Feuerwehrleute verankerten in der zusammengetragenen Holzmasse. Auch auf das Dach des Gebäudes waren zwischen 60 und 70 Mann hinaufgestiegen. Bald aber schlugen die Flammen auch unter ihnen heraus, und das Dach verlor an mehreren Stellen. Leitern wurden angelegt, aber die Höhe war so groß, daß es außerordentlich gefährlich war, sie zu besteigen. Einige Feuerwehrleute wagten es jedoch und retteten glücklich mehrere ihrer Kameraden. Die Gefährdeten übten eine wunderbare Disziplin. Jeder wartete geduldig, bis an ihn die Reihe kam, die stufenweise in Brand gerathene Stiegeleiter herabzuheben. Außer den Feuerwehrleuten sind auch zwei Mädchen und vier Männer, die im Speicher angestellt waren, verbrannt. Im Ganzen sind gegen 40 Mann getödtet und 50 bis 60 verletzt worden, davon viele so schwer, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Das eingestürzte Gebäude kostete 12 Millionen Mark. Daß sich das Feuer mit so ungeheurer Schnelligkeit verbreitete, beruht darauf, daß große Mengen Ammoniat, welches zur Herstellung künstlichen Eises verwendet wurde, sowie viele Fässer Leinöl im Speicher waren. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt. Die Ausstellungsgebäude selbst blieben, wie schon mitgetheilt, unbeschädigt.

Der vom Schwurgericht des Berliner Landgerichts I. wegen Brandstiftung und Todtschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Zigarrenmacher Rudolf Hermann Schulze machte dieser Tage im Moabitler Untersuchungsgefängnis den Versuch, sich das Leben zu nehmen, indem er sich mit dem Schwerter einer zertrümmerten Flasche die Pulsadern zu öffnen versuchte.

Der Erbschaftsfall für den verbrannten „Humboldt“ ist jetzt von Hannover aus, wo er von der Kontinental-Reisepost- und Gattaparcha-Kompagnie angefertigt worden ist, in Berlin eingetroffen. Der neue Ballon ist noch etwas größer, als der „Humboldt“, und hat ungefahr 2600 Kubikmeter Inhalt. Er ist aus gemummelten Baumwollstoffen hergestellt, etwa zwanzig Meter hoch und hat einen Durchmesser von achtzehn Metern.

Neuestes (Z. D.)

Berlin, 14. Juli. Bei Artikel 2 der Militärvorlage kritisirte Abg. Groeber (Centr.) die Fassung, welche Major Weidich vertheidigte. Graf Herbert Bismarck drückte seine Befriedigung über die Haltung der Konservativen aus, was wiederholt andauernden Lärm bei den Sozialdemokraten und der Volkspartei hervorrief. Richter ruft fortwährend zur Sache. (Allgemeine Bewegung) Graf Bismarck konnte seine Rede nur unter wiederholten Unterbrechungen zu Ende führen. Nach Graf Bismarck's Rede erhob sich der Reichskanzler und beleuchtet verschiedene Ausführungen des Vorredners, wird dabei fortwährend durch Zwischenrufe des Grafen Bismarck unterbrochen, wogegen sich Proteste im ganzen Hause und andauernder Lärm erheben. Der Reichskanzler ersucht den Präsidenten unter dem Befehl des ganzen Hauses die Redefreiheit zu wahren.

† **Berlin, 14. Juli.** Der Reichstag hat den Antrag Carolath zur Militärvorlage mit 273 gegen 105 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 14. Juli. Die Militärvorlage ist in zweiter Lesung der einzelnen Artikel durch Händeansprechen angenommen. Die endgültige Schlußabstimmung in der dritten Berathung findet morgen Nachmittag 2 Uhr statt.

* **Berlin, 14. Juli.** Der Senatoren-Konvent des Reichstags beschloß, den Reichstag am Sonnabend um 2 Uhr Nachmittags zu schließen mit Rücksicht auf den freisinnigen Parteitag.

* **Berlin, 14. Juli.** Der Staatssekretär des Reichs Schachamies Freiherr von Malzkahn wird vor Beginn der nächsten Reichstagsession, welche vorzugsweise wichtigsten Steuerdebatten gewidmet sein wird, zurücktreten. Die Schwierigkeit liegt hauptsächlich in der Auffindung eines geeigneten Nachfolgers, den man selbst aus ziemlich weit links stehenden Reihen wählen möchte.

Der Kaiser überreichte persönlich dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg den Schwarzen Adler-Orden.

Berlin, 14. Juli. Bei der heute erfolgten Eröffnung des Testaments des kürzlich verstorbenen Rentier Ruben ergab sich zu allgemeiner Ueberraschung, besonders der beiden Schwwestern des Erblassers, welche nur mit Legaten für Lebenszeit bedacht sind, daß die Stadt Berlin ein Vermögen von 5 bis 6 Millionen Mark erbt zu Gunsten pensionirter Christlicher, vorzugsweise protestantischer Lehrer und Lehrrentner.

S. Ratibor, 14. Juli. Der bei Petrikau (Ober-Oesterreich) gelegene Flecken Sulejow ist zu Dreiviertel niedergebrannt. Die armen Einwohner haben ihre ganze Habe verloren.

Danzig, 14. Juli. Getreidebörse. (Z. D. v. H. v. Vorstein.)	
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): unverb.	Termin Sept.-Okt. 134
Unsch.: 400 To.	Transit 101
lnl. hochbunt. u. weiß	Regulirungspreis z. freien Verkehr z. 128
hellbunt.	Getreide (660-700 Gr.) 135
Trans. hoch. u. weiß	„ „ (625-660 Gramm) 120
hellbunt.	Häfer inländisch . . . 160
Termin. s. f. v. Sep.-Okt.	Erbisen 130
Transit	Transit 110-115
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	Rüben inländisch . . . 216-220
Hoggen (p. 714 Gramm Qual.-Gew.): unverb.	Hoggen inf. Rend. 88% Geschäftlos.
inländisch	Spiritus (loco pr. 10000 Liter%) fontingentirt 56,50
Transit	nicht fontingentirt . . . 36,50

Königsberg, 14. Juli. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portantius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft per 10000 Liter % loco fonting. Mk. 57,00 Brief, unfonting. Mk. 36,25 Geld.

Berlin, 14. Juli. Spiritusbericht von Auerbach und Benas, Berlin N. Alles per 10000 Liter % frei Berlin Spiritus unverb. 70 er loco ohne Zöl Mk. 36,20, mit Zöl loco per Juli-August 34,50, per August-September 34,50, per September-Oktober 34,70, per Oktober-November 34,90 Mark mit.

Berlin, 14. Juli. (Z. D.) Russische Rubel 915,63.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 4 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater

Wilhelm Siemenroth

in seinem noch nicht vollendeten 70. Lebensjahre, was hiermit, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen

Wilmann p. Alt Döllstädt, (2993) den 13. Juli 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Für die mir so vielseitig zugegangenen Beileidsbezeugungen, betreffend den frühen plötzlichen Tod meiner geliebten Gattin, sage ich Allen hiermit meinen herzlichsten Dank. (2990)

Gr. Leistenau, den 13. Juli 1893.
Der betrübtete Gatte

Louis Salomon

nebst Kindern.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Anna** mit dem Lehrer Herrn **Arthur Penner**, Pastwisko, beehren wir uns hiermit ergebenst anzukündigen. (2884)

Tannenrode, im Juli 1893.
A. Ball nebst Frau.

Anna Ball Arthur Penner

Verlobte.

Tannenrode. Pastwisko.

Katholischer Volksverein.

Anfangs nächsten Monats feiert der Verein in den Räumen des Schützenhauses sein Sommerfest und zwar finden Concert, Jugendspiele, humoristische und andere Vorträge, Feuerwerk und Tanz statt. Diejenigen Katholiken von Graudenz und Umgegend, welche dem Verein noch nicht angehören und das Fest mitfeiern wollen, werden ersucht, ihren Beitritt bei Herrn Kaufmann Herrmann, Marienwerderstraße 43, anzumelden. Näheres über das Fest später in dieser Zeitung. (3013)

Graudenz, im Juli 1893.
Das Festcomitee.

R.V.G. Abfahrt 2 1/2 Uhr vom Schützenhause u. Culm.

Tivoli.

Sonntag, den 16. Juli!

Großes Concert

Anfang 5 Uhr.

Entrittspreis 30 Pfg. Nolte.

Gr. Schönbrück.

Sonabend, den 15. d. Mts.

Schulfest

wozu Freunde und Gönner der Schule ergebenst einladet (2966)

Der Schulfestvorstand.

Nach dem Schulfeste auf Wunsch

Tanz

im Saale des Hrn. Gastwirth Krüger.

Damibus-Verbindung Graudenz.

Abfahrt vom Tivoli:	Abfahrt vom Bahnhof:
7 Uhr 45 Min.	8 Uhr 30 Min.
8 " 55 "	9 " 30 "
10 " 10 "	10 " 45 "
11 " 50 "	12 " 30 "
2 " 15 "	3 " "
3 " 30 "	4 " "
4 " 35 "	5 " "
6 " 20 "	6 " 45 "
7 " 20 "	8 " "
9 " "	10 " 30 "

Am 22. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr, soll beim Gastwirth W. Ordel in Gossowo per Graudenz

der Kämpen-Kommunal-Strauch gegen Niedwiz und Chruschke, welcher diesen Herbst dreijährig wird

öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Flächen können vorher in Christfeld beim Gastwirth Schwante daselbst und in Niedwiz von dem Kämpenwäuter Neumann daselbst vorgezeigt werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (1997)

Kossowo, im Juni 1893.

Kutschker-Kämpenvorsteher.

Pädagogium Lahn

bei Hirschberg in Schles. abgewahrt, gesund und schön gelegen, Kleine real. u. gymn. Classen führen bis zum Freiw. Exam. und zur Prima. Gewissenhafte Pflege und Ausbildung. Aufnahme vom 8. Jahre an. Beste Erfolge und Empfehlungen. Prospekte kostenfrei. Dr. H. Hartang.

3 Hülften eintraf. Schuhmacherstr. 9. (2905)



Schönheitspflege



Die Erhaltung eines gesunden und schönen Teints muß Hauptaufgabe jeder Dame sein.

Wenn Runzeln einmal vorhanden sind, kann man solche nicht mehr beseitigen. Möglich aber ist, daß man solche durch rationelle Hautpflege bis ins höchste Alter fern halten kann, ebenso wie man unreinen Teint, Mitesser, Hautfünken, Pusteln, Sommersprossen, Sprödigkeit u. Rissigkeit der Haut, Pigmentflecken, Hautrötze und Jucken zc. sicher beseitigen kann. Ueber alle diese und andere wichtige Fragen, wie Zahn- und Mundpflege, Hand- und Nagelpflege, Haarpflege, giebt

Georg Kühne's Rathgeber für Schönheitspflege

9. Auflage, über den sich 30 Geheimräthe und Professoren der Medizin, 15 Generalärzte, 150 Hof-, Medizinal- und Sanitätsräthe zc. höchst anerkennend ausgesprochen haben, sachgemäßen erschöpfenden Aufschluß. Dieser "Rathgeber" ist gratis und portofrei zu beziehen von

Georg Kühne Nachf., Dresden-Striesen.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst, Kirchenstraße Nr. 5, den 18. d. Mts. ein

Handschuh- und Bandagen-Geschäft eigenen Fabrikats, sowie eine Handschuh Waschanstalt eröffnen werde. Hochachtungsvoll

Oscar Schneider

Handschuh-Fabrikant und Bandagist.

Johnston Harvester Comp.

Fabrik der weltbekannten

"Continentalen" Mähmaschinen

Grasmäher
Getreidemäher
Stahlrahmen-Getreidemäh-
und Bindemaschinen.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
General-Vertreterin für Deutschland.

Deutsche Dampfdreschmaschine, Wettin

Patent-Cirviemen-System.
30-40% Kräfteersparniß garantiert.

Erwungenschaft 30-jährig. Spezialität.
Leichteste Maschine der Gegenwart, mit
oder ohne Sortircylinder.

Zum Betriebe einer 1.50 m breiten Dresch-
maschine bei täglicher Leistung von 200-300
Gemmer marktfertig. Können genügt eine 4-5
Pferdekraftige Lokomotive.

Leichter Transport. Vorzögl. Glatzfroh. Bewährte Dauerhaftigkeit.
Cataloge mit Preisen und vielen hundert Anerkennungen gern zu Diensten.
Vertreter für Posen und Westpreussen:

Karl Henke, Ingenieur, Inowrazlaw
Bahnhofstraße Nr. 44-45.
Obige Dreschmaschine ist im Museum der Landwirtschaft-
lichen Hochschule in Berlin ausgestellt. (3003)

Für Landwirthe, Molkerei-, Mahl- und Sägemühlenbesitzer.

Einige gebrauchte vollkommen ausreparirte

Locomobilen
von 3-12 Pferdekraft, sowie div.

Dreschkasten
mit voller Reinigung, haben billig und unter coulanten Be-
dingungen abzugeben.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.

Zafelbutter

aus der Meierei Brattwin, empfiehlt
in täglich frischer Sendung (3014)
Edwin Nax,
Markt Nr. 11.

Gut erhaltene Herrenkleider sind
zu haben Festungsstr. Nr. 2. (2756)

Dilster Sahnenkäse

hochfein, empfiehlt (3015)
Edwin Nax,
Markt 11.

Delicate harte saure Gurken
offerirt Alexander Loerke.

Zahnarzt Lewinski

Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. 35.
Ecke Kohlmarkt.
Geometr. Arbeiten, w. Parzell.,
Grenzregul., Meliorat., Vorarbeit,
u. Kostenanschläge f. Wegebau zc.
schnell und billigt durch (1095)
C. Wilke, vereid. Landmesser,
Bromberg, Minnauferstr. 67.

Best. Wiesen- & Kleeheu

kauft unter Vermittlung in
Waggonladungen
Otto Thelemann,
Bernburg (Anh.)

Aufgepaßt!

Zu Morgen, Sonnabend, bringe ich
wieder geräucherte Speckstücken bis
1 Pfd. schwer, nur delikat, Preis fest
aber billig. Auch habe ich wieder von
den delikaten Matjesheringen, 3 Stk.
20 Pfg., 6 Stk. 35 Pfg. (3037)
J. Lachmann aus Danzig.

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erklängswäsche

empfeilt in allen Preislagen (2194)
H. Czwiklinski.

Regenschirme

Eine neue Sendung
für Herren und Damen, in
Seide, Gloria und Zabella er-
halten und verkaufe dieselben zu
jedem annehmbaren Preise.

David Chrzanowski
4 Unterthornerstraße 4.

Saure Gurken

delikat schmeckend, fest und haltbar,
pro Schock Mark 2, offerirt
B. Krzywinski.

Chin. Oelrettigsamen

schnellwachsende Grünfütterpflanze bei
mäßigen Bodenansprüchen - Ausfaat
er. 15 Pfd. per Morgen - a Mk. 16
p. Ctr. ab hier, soweit Vorrath reicht.
Julius Itzig, Danzig.

1 H. Schreibpult, 1 Anshänge-
schild, 1 Waagschale nebst Kasten
dazu, 2 Gasarme
billig zu verk. b. Albert Frängel.

Achtung.

Die beliebtesten
Militär-Handschuhe
a Paar 35 Pfg.
sind wieder eingetroffen bei
David Chrzanowski
4 Unterthornerstraße 4.

Preßtorf

bester Qualität, trocken, schweres Ge-
wicht, Heizkraft der Kohle gleich, em-
pfehle für den bevorstehenden Ernte-
druck für Dampftrieb unter der
Hälfte des Kohlenpreises ab Bruch.

Ein Dampfmaschinenführer
kann von sofort eintreten
F. Preuß, Schönwalisna
per Rehdn Wpr.

1 Braupfanne

fast neu, sehr billig zu verkaufen.
Czersk Wpr. Brauerei.

Hochfeinen Schleuder-Honig

offerirt Alexander Loerke,
Vermittlungen u.
Pensionsanzeigen.

Herrschattliche Wohnung

Nähe der Festungs-, Lindenstraße ge-
sucht. Genaue Angabe, auch des Preises,
unter Nr. 2917 an die Exped. d. Gel.
Möbl. Zimmer u. Cabinet, ev.
zwei Zimmer zu mieten gesucht. Adr.
u. Nr. 2918 a. d. Exped. des Gesell.

Ein Laden

in guter Lage Graudenz, wird per
1. Oktober zu pachten gesucht. Off. an
F. D. 100 postlagernd Thorn.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Zim-
mern und Zubehör, auf Wunsch auch Pferde-
stall und Wagenremise zu vermieten.
Schmiedstraße Nr. 4, bei Dolesler, II Tr.

Wohnung!

Die vom Oberstadtsarzt
Herrn Dr. Klotz be-
wohnte Gelegenheit ist Verlesungshalber
anderweitig zu vermieten. (3143)
E. Deffonned.

Balkonwohnung

mit 5 Zimmern und Zubehör, auf
Wunsch auch Pferdehstall, ist vom 1.
Oktober cr. ab zu vermieten. (2904)
E. G. Wodtke, Straßburg Wpr.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Zim-
mern u. Zubeh. a. auf Wunsch e. Pferdehstall f.
e. Pferd. Rehdenerstr. 7. Zu erf. b.
F. Friele, Tuschelbaum 7. (2176)

2 Wohnungen v. 2 Zimmern nebst
Zubehör und 1 Pferdehstall zu verm.
Wasser auf d. m. Hofe. (2596)
Ehrlich, Kasernenstr. 10/11.

Eine Hofwohnung, 2 Stuben und
Küche, zu vermieten. Amsthr 4

2 Wohnungen zu 4 u. 5 Zimmern
eventl. Pferdehstall Blumen- und
Schützenstraßen = Ecke zu vermieten.
Näheres daselbst im Courtenrain. (2950)

Unterthornerstr. 28

sind 2 Wohnungen, 3 Tr., von j
3 Zimmern u. Zubehör vom 1. Okt. cr
zu vermieten. E. F. Biechotta

Ein jedn. möbl. Vorderzim. (of. z.
verm. 3. erf. b. Gustav Schulz, Markt 17.

Ein möbl. Zimmer für einen einzelnen
Herrn p. 1. August gesucht. Anerbieten
an Wilhelm Wien, Diermühle.

Die so lange von Herrn Lieutenant
Schmidt bewohnten beiden Zimmer, als
auch das Bureau sowie Pferdehstall sind
vom 1. Octob. cr. anderweitig zu verm.
Zu erfragen Tabakstraße 24. (2718)

2 gut möbl. Zimmer u. V. b. i.
d. Nähe der Festg. u. Art. Kaserne
zu verm. Zu erf. u. Nr. 1566 i. d. Ex-
pedition des Geselligen.

Briesen Wpr. Nahrungsstelle.

Vom 1. Januar 1894 habe ich
in meinem Gehause, beste Lage,
Hauptstraße, im Mittelpunkt der
Stadt, einen Laden nebst dazu
gehöriger Wohnung, groß. Keller-
räumen zc. billig anderweitig zu
vermieten. In demselben wird
bis dahin schonungsvoll eines der
besten Colonial- und Delikatess-
waarengeschäfte betrieben.

J. Littmann's Sohn
Briesen Wpr.
(8584)

Zu Lausfuhr, der beliebten Vorstadt Danzig's

ist eine, wegen ihrer Lage in unmittel-
barer Nähe des herrlichen Waldes be-
sonders gesunde Wohnung mit Aussicht
auf die See, per 650 Mk. vom 1. Oktob.
1893 zu vermieten. Zu Hause nur
3 Miether. 5 zusammenhängende Zimmer,
Veranda, Küche, Wäschekammer, Speise-
kammer, Klost, Wasserleitung, Boden-
boden, Keller, gemeinschaftlicher Trocken-
boden, Waschküche. (2932)

Austin, Lausfuhr bei Danzig
Johannisberg 6.

Suche für unsere Tochter (aus dem
Lande) eine Wirtschäfterin im Alter
von 9-10 Jahren. Pension incl.
Schulabhalt 300 Mk.

Gest. Offerten sind zu richten unter
Nr. 2992 an die Exped. d. Geselligen.

Das 8. Kind (Sunge)

2 Monate alt, ist an kinderloses Ehe-
paar zu verkaufen, weil die Mutter,
durch Bankrott des Mannes für den
Unterhalt der andern sorgen muß. Näh. bei
Wernicke, Marienwerder. Poststr. 450.

Damen

finden diskret Rath u. Auf-
nahme bei Frau Schmidt,
Feb. a. D., Berlin, Alte Jacobs-
straße 30, II. (1767)

Ein jr. Mann, 25 J. alt, ev., wünscht
m. e. j. vermög. Dame, wegen Mangel
an Damenbekanntschaft, heb. Vertrah
in Korresp. zu treten. Discr. Ehren.
Offerten nebst Photogr. unter Nr. 3228
an die Exped. des Geselligen erbeten.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater
Sonabend, 15. Juli: Durchlaucht
haben geruht! Lustspiel. Neu.
Sonntag, 16. Juli: Von Schrot
und Korn. Volksstück mit Gesang.
Neu. (2882)

Liebes Mischel giebt doch ein
Lebenszeichen von Dir. (2725)
Dein tiefbetrübter Diener.

Seite 3 Blätter.

Vom Reichstage.

5. Sitzung am 13. Juli.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Berathung der Interpellation Osann (nl.) und Gen., worin der Reichskanzler gefragt wird, ob nicht angesichts des bedauerlichen Notstandes in Betreff von Futter und Streumitteln, welcher in verschiedenen Theilen von Deutschland herrscht, von der geplanten Abhaltung von Manövern in diesen Landestheilen für das gegenwärtige Jahr abgesehen werden kann. — Zur Begründung nimmt das Wort

Abg. Dr. Osann (nl.): Daß in Folge des Futtermangels in einigen Gegenden ein Nothstand eingetreten ist, darüber ist kein Zweifel. Die Regierungen haben diesen Nothstand anerkannt. Es giebt verschiedene Mittel zur Milderung des Nothstandes, und von vielen Seiten ist der Wunsch nach der Einstellung der Manöver in den betreffenden Landestheilen ausgesprochen worden. Warum soll in diesem Jahre das militärische Interesse dringender sein, als im vorigen Jahre, wo auch wegen der Cholera die Manöver zum Theil eingeschränkt wurden? Wir glauben, daß auch in diesem Jahre die Kriegsverwaltung zu einem solchen Vorgehen sich bereit finden lassen wird. (Beifall.)

Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau: Ich bin gern bereit, den Standpunkt der preussischen Regierung in dieser Frage darzulegen. Daß an letzter Stelle es das verfassungsmäßige Recht des Kaisers ist, über die Abhaltung der Manöver zu beschließen, darf ich zunächst hervorheben. Von dem Augenblick an, wo Klagen über Futter- und Streumangel erhoben wurden, ist die Heeresverwaltung der Frage näher getreten und hat ihrerseits schon Maßregeln ergriffen und, soweit es in ihren Kräften stand, diesem Uebelstand gesteuert. Schon vor längerer Zeit ist die Anordnung getroffen, daß statt des Streutrohes allgemein Surrogate herangezogen werden können, wie Torfstreu, Holzspähne und dergl. Es ist ferner ins Auge gefaßt worden, die Zusammenfassung der Fouragerationen zu ändern. Endlich ist verfügt worden, daß die großen Gefrieranstalten in Straßburg und Metz mit Fleisch gefüllt werden sollen und das hierzu benötigte Vieh aus denjenigen Gegenden, in denen Futtermangel herrscht, angekauft werden soll. Die Generalcommandos in den Provinzen, in denen Futter- und Streumangel besteht, haben nach Einvernehmen mit den Civilbehörden Berichte hierüber erstattet darüber, ob zur Zeit begründete Veranlassung vorliegt, dem Gedanken einer Verschiebung oder anderweitigen Gestaltung der Manöver näherzutreten. Alle Antworten stimmen darin überein, daß die Zeit zu einer derartigen Maßregel, die im übrigen den Interessen der Armee, den Interessen der militärischen Ausbildung in der allerentschiedensten Weise zuwiderläuft, noch nicht gekommen ist, (hört, hört!) Unruhe auf allen Seiten des Hauses) da es möglich ist, durch entsprechende Anordnungen einer übermäßigen Belastung der Bevölkerung vorzubeugen. Diese Anordnungen bestehen in Folgendem: Die Marschsurrogate werden mehr den Probiantmagazinen entnommen werden. Streutroh liefert ebenfalls die Verwaltung. Der Bedarf der Manövermagazine an Naufutter wird im allgemeinen außerhalb des Manövergeländes sichergestellt. Dann sollen zur Erleichterung der Heranschaffung der Fourage zu den Ortlichkeiten Zwischenmagazine eingerichtet werden. Das Vieh wird in erster Linie aus der Manövergegend gekauft werden. In den Gegenden, in welchen Wassermangel eintreten kann, wird durch Mitführung von Wasserwagen Abhilfe geschaffen. (Lange anhaltende Bewegung und allseitiges Gelächter.) Ich verstehe nicht die allgemeine Heiterkeit; daß man die Wasserwagen nicht für Pferde mitführen kann, liegt auf der Hand. Die Maßregel, für Fuhrtruppen Wasserwagen mitzuführen, ist schon häufig dagewesen. (Erneutes Gelächter.) Sie ist auch von den beteiligten Behörden im Wesentlichen als richtig anerkannt worden. Im Uebrigen ist es zur Zeit noch keineswegs ausgeschlossen, daß Futter- und Wassermangel bis zum Beginn des Manövers sich ändern.

Abg. Brockmann (Str.): Meine Heimath, die Rheinprovinz ist besonders durch den Nothstand getroffen. Wir haben uns deshalb bereits an den Kriegsminister gewendet. Wir haben einen Bescheid bekommen, der ebenso unbefriedigend war wie der heutige des Ministers. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Frege (dk.): Ich begrüße das Eintreten der nationalliberalen Partei für agrarische Interessen als die Vorzeichen einer neuen Ära. (Stürmische Heiterkeit links.) Manöverlasten werden von der Landbevölkerung als eine Ehrenlast betrachtet. Der Wunsch, die Manöver auf die Gegenden zu beschränken, wo der Nothstand nicht so offenkundig ist, ist durchaus gerechtfertigt. Es müssen aber auch vorübergehende Maßregeln getroffen werden zur Verhütung eines Viehmangels.

Abg. Kröber (Volksp.): Auch in Württemberg würde die Abhaltung der Manöver in diesem Jahre große Katastrophen hervorrufen. Die Herren Landwirthe, die über die Futtermittel so klagen, möchte ich aber darauf hinweisen, daß eine Maßregel gegen diese die Aufhebung der Zölle auf Futtermittel wäre. (Lachen.)

Bairischer Kriegsminister Frhr. v. Aisch zu Aisch: Auf den Wunsch, daß die bairische Kriegsverwaltung den Nothstandsverhältnissen entsprechende Rechnung tragen möge, erwidere ich: Die Sache ist in die Wege geleitet worden. Es handelt sich um die Manöver des zweiten Armeekorps in der Umgebung von Würzburg unter Heranziehung einer Kavalleriedivision. Die königliche Kreisregierung von Unterfranken hat die Kriegsministerium die Verhältnisse dargestellt und eine vollständige Auslastung der Manöver in Anregung gebracht.

Abg. Dr. Schönlauf (Soz.): Der preussische Kriegsminister erklärt, er denke nicht daran, die Manöver aufzuheben, sondern stellt dafür alle möglichen Mittel in Aussicht, um die Katastrophe zu umgehen. Sie reichen aber nicht aus, sondern sind nur geeignet, der Militärverwaltung neue Kosten zu verursachen, die vom Volke getragen werden müssen. So will er damit Abhilfe schaffen, daß er den Soldaten Wasser nachfahren läßt. (Heiterkeit.) Nun, wenn der Herr Kriegsminister dieses mitgeführte Wasser in dieser heißen Jahreszeit trinken müßte, er würde sich sehr dafür bedanken. (Sehr wahr!) Nein, solche Mittel helfen nichts, da helfen nur radikale Mittel: Aufhebung der Zölle, nicht nur auf die Futtermittel, sondern auch auf alle Lebensmittel. (Beifall.)

Abg. v. Frege erklärt, die Manöverlasten seien Ehrenlasten. Nun, das mögen Ehrenlasten für seine Kreise sein, die die Liebesgaben und die Zölle einjeden. (Unruhe rechts, Beifall links.)

Abg. Osann (natl.) bemerkt, es wäre wünschenswert gewesen, nicht bloß die militärischen Autoritäten, sondern auch die Civilbehörden zu hören. Dann wäre der Bescheid ein anderer geworden als derjenige, den man aus dem Munde des preussischen Kriegsministers gehört habe. Deshalb sei es zu begrüßen, was der Reichstag aus dem Munde des bayerischen Kriegsministers gehört habe, daß Verhandlungen mit den Civilbehörden angebahnt seien, und auch Erwägungen stattfänden, ob die Manöver nicht ganz ausgegeben werden sollten.

Preussischer Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau: Die Berichte sind im Einvernehmen und nach Verhandlung mit den Civilbehörden hergestellt worden. Die Civilbehörden sind sämtlich gehört, die Oberpräsidenten haben ebenso berichtet wie die Generale. Außerdem habe ich nur den zeitigen Standpunkt der preussischen Militärverwaltung dargelegt. Wie es in Zukunft sein wird, wird erwoogen werden, wenn weitere Berichte eingelaufen sind.

Die Abgg. Dr. Haas (Eis.), Frank (Baden nl.), Michler (Str.), Joest (Soz.) und Schnaidt (Vp.) bitten dem Nothstand durch Nichtabhaltung von Manövern Rechnung zu tragen.

Württembergischer Kriegsminister Frhr. v. Schottenstein: Die Regierung hat in der württembergischen Kammer bereits die Erklärung abgegeben, daß sie auf diese Zustände ihre Wachsamkeit richten werde. Wir haben unablässig unser Augenmerk darauf gerichtet, sind aber noch nicht soweit gekommen, um einen Antrag an die Reichsregierung zu stellen. Wir würden dies nur sehr ungern thun nach dem Ausfall der Kaisermanöver im vorigen Jahre, aber wir würden eventuell nicht davor zurückschrecken.

Abg. Graf Limburg-Stürm (konf.): Der kleine Grundbesitzer erhält so hohe Futrentschädigungen, daß das Manöver für ihn eher ein Vortheil als ein Nachtheil ist. (Widerspruch links.) Der zweite Gegenstand der Tagesordnung, die Interpellation Bebel (Szd.) wegen der Aeußerung des Straßburger Polizeipräsidenten Feichter gegenüber Mitgliedern des aufgelösten Fedelta-Vereins wird von der Tagesordnung abgelehnt.

Ein Antrag auf Einstellung des gegen den Abg. Herbert (Szd.) schwebenden Strafverfahrens wird angenommen.

Es folgt die zweite Berathung der Militärvorlage. Abg. Graf Hompesch (Str.): Der Reichskanzler hat gemeint, es seien demokratische Anschauungen im Centrum jetzt maßgebend, da das Centrum die Umwandlung aus einer christlich-konfessionellen in eine politisch-demokratische Partei vollzogen habe. Gegen die Aeußerung muß ich im Namen und Auftrage meiner politischen Freunde Verwahrung einlegen (Lebhafte Beifall im Centrum), in deren Namen ich folgende kurze Erklärung abzugeben habe: „Die Centrumsfraktion ist niemals eine rein kirchlich-konfessionelle Partei gewesen. Wenn ihr das in früheren Jahren innewohnt worden ist, hat sie jedesmal Verwahrung dagegen eingelegt. Der Schutz der Rechte der katholischen Kirche, gleichwie der übrigen anerkannten Religionsgesellschaften ist und bleibt eine ihrer vornehmsten Aufgaben, aber nicht die einzige. Die Erhaltung des föderalistischen Charakters des Reiches, der Schutz der bürgerlichen Freiheit, die Förderung des moralischen und öffentlichen Wohles aller Volksklassen sind nicht minder Aufgaben, die sich unsere Fraktion gestellt hat, nicht im gouvernementalen, sondern in wahrhaft konservativem Sinne (Lachen rechts), im Geiste der Freiheit, der Treue und des Gehorsams gegen die bestehenden Autoritäten in Staat und Kirche, im Geiste des Aufbaues der geschichtlichen Verhältnisse. Auf dem Boden dieser Anschauung hat das Centrum immer gestanden, steht es heute und, wird es, so Gott will, auch fernerhin stehen.“

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Ich freue mich dieser Erklärung, werde aber die weitere faktische Entwicklung der Dinge abwarten. (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Lieber (Str.): So wenig die Genssen sich im Ernste für Bettler gehalten haben, so wenig ist meine Partei gesonnen, Stigma des Reichskanzlers als eine ernsthafte Charakterisirung meiner Partei anzunehmen. (Beifall im Centrum.)

Der Reichskanzler macht mir nachgerade den Eindruck eines Anhängers des ptolemäischen Systems. Er glaubt, seine Umgebung drehe sich, und er selbst ist derjenige, der sich gewandelt hat (sehr richtig! im Centrum und links). Der Reichskanzler von 1893 ist ein anderer als der von 1891. Indem er ein Jahr vertheidigt, was er vorher bekämpft hat, folgt er zwar dem großen aber auch schlechten Beispiel seines Vorgängers. Intem ich das meiste von dem, was ich eigentlich zu sagen hätte, unter den Tisch werfe, um die Verhandlungen nicht in die Länge zu ziehen, erkläre ich, was bereits Herr Kröber in erster Lesung erklärt hat, daß die Vorlage für uns unannehmbar ist aus denselben Gründen wie die frühere Vorlage.

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Ich werde an Kürze dem Vorredner noch über sein. (Heiterkeit.) Die eine Erklärung hat mich betrübt, daß es möglich ist, das Beispiel, das mein Amtsvorgänger gegeben hat, kurzweg als schlecht zu bezeichnen. Es hat mich geireut, daß der Abgeordnete sich heute als königstreue bekunnte.

Abg. Bedch (Hospitalant der freis. Volksp.): Von dem Irrthum gegenüber der Militärvorlage, von dem Frhr. v. Stumm sprach, ist auch in den Kreisen nichts bekannt, in denen Nationalliberale gewählt worden sind. Bei uns in Bayern kennt man eine solche Begeisterung nicht. Es herrscht überall im Lande das Gefühl, daß diese neue Militärvorlage nicht notwendig ist. (Große anhaltende Unruhe und Zwischenrufe rechts.) Wissen Sie, warum man keine Freude an solchen Dingen hat? Weil man nicht will, daß die Soldaten und Angehörigen noch weiter, in größerer Anzahl dahin geführt werden, wo nur eine Karrikatur eines Beschlusses vorderechts existirt, wo nur ein geheimes Verfahren besteht, welches bei uns, in Bayern, ja auch noch eingeführt werden soll. Freilich hat sich in Bayern nicht bloß die gesammte Volksvertretung, sondern auch die Regierung dagegen ausgesprochen, aber es wuchert doch munter.

Abg. Zimmermann (Antif. von der deutschen Reformpartei): Im Namen der deutschen Reformpartei habe ich zu erklären: Nachdem der Reichskanzler bei Beginn der Berathung in Verantwortung der Rede meines Fraktionsgenossen Dr. Böckl unsere Frage bezüglich der Deckung in soweit befriedigend beantwortet hat, daß die Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer beseitigt ist und nicht wieder kommt, daß andererseits eine erhöhte Besteuerung der Börse in Aussicht genommen ist, sind die Gründe beseitigt, die uns früher zur Ablehnung der Militärvorlage bestimmt haben.

Abg. Graf v. Moltke (Rchsp.): Den deutsch-französischen Krieg haben wir gewonnen, weil wir dem Feinde an Zahl der Soldaten, an Stärke der Organisation, an Güte der Verpflegung überlegen waren. Auch für den zukünftigen Krieg handelt es sich darum, daß wir stark genug sind, ihn siegreich zu bestehen. Wir werden deshalb für die durchaus notwendige Heeresvermehrung eintreten. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Lieber (Str.): Ich habe mich mit aller Entschiedenheit gegen die Aeußerung des Reichskanzlers zu verwahren, daß ich mich aus einem Königsunthuen in einen Königsstreuen verwandelt hätte. Hätte ein Mitglied des Hauses gegen ein anderes Mitglied einen solchen Vorwurf erhoben, dann hätte der Präsident von seiner Amtsgewalt Gebrauch machen müssen. Seitdem im Jahre 1866 — ich war damals schon ein gereifter Mann — das Herzogthum Nassau an Preußen kam, bin ich von der ersten Stunde an pflichtmäßig dem Befehle des Königs nachgekommen. Ich erinnere an das Wort Windthorst's: Gebotener Gehorsam ist schwieriger als angestammter. Ich habe den gebotenen geleistet. (Beifall im Centrum.)

Damit schließt die Diskussion. Die Abstimmung über § 1 des Art. I ist eine namentliche. § 1 wird mit 198 gegen 187 Stimmen angenommen.

Dagegen stimmen: das Centrum bis auf die Abgeordneten Prinz Arenberg und Reuber, die Freis. Volkspartei, die Volkspartei und die Sozialdemokraten, die Welfen, die Elsäffer sowie die keiner Fraktion angehörigen Abgg. Dr. Pachnidt (freis.), Dr. Eigl, Bachmeier und Brudmeier vom bayerischen Bauernbund. Dafür stimmen: die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen, die deutsche Reformpartei, die Polen, die freisinnige Vereinigung. Auch der Abg. Graf Herbert Bismarck stimmte dafür.

Bei der Abstimmung fehlte n vom Centrum Abg. Wenzel, welcher gleich darauf erklärte, daß er im Falle der Anwesenheit gegen die Vorlage gestimmt haben würde, außerdem Petzold, von den Polen Abg. v. Czarlinski (Bromberg), von der sächsischen

Volkspartei der erkrankte Hartmann, von den Antisemiten Abwardt, Leuz und Liebermann von Sonnenberg.

Auch § 2 (Neuformationen) wird mit derselben Mehrheit angenommen.

Artikel II. bestimmt die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Dauer des Quinquennats mit Ausnahme der Kavallerie und der reitenden Feldartillerie. Hierzu liegt ein Antrag der Abgg. Prinz Schönauich-Carolath und Rösche vor, wonach die zweijährige Dienstzeit festgelegt werden soll, so lange die in der neuen Militärvorlage geforderte Erhöhung der Friedenspräsenzstärke dauert, und die vorgelegene Neuformation, d. h. insbesondere die 173 Halbataillone, erhalten bleiben.

Abg. Prinz Schönauich-Carolath: Viele Herren wünschen die Annahme dringend, und das Verhältniß der Stimmzahl wird sich vielleicht in der dritten Lesung noch ungünstiger stellen als heute, wo bloß 11 Stimmen Majorität vorhanden sind, wenn der Antrag abgelehnt wird. Ich hoffe, daß der Antrag von allen angenommen wird, denen am Herzen liegt, daß die Vorlage wirklich mit einer nennenswerthen Mehrheit durchgeht. Warum stellt die rechte Seite dem Antrag solchen Widerstand entgegen? Er bringt doch nichts so besonders Neues, nachdem einmal die zweijährige Dienstzeit eingeführt ist. Denn es wird sehr schwer sein, die zweijährige Dienstzeit wieder abzuschaffen, wenn sie einmal eingeführt ist.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.): Wir sind schon genügend weit entgegengekommen, indem wir auf die zweijährige Dienstzeit eingegangen sind (sehr richtig! rechts). Der Antrag Carolath ist nichts anderes als der Antrag v. Bennigsen in der Kommission, der ja auch von der Linken, namentlich vom Abg. Richter, scharf bekämpft worden ist. Ich bitte den Prinzen Carolath, seinen Antrag zurückzuziehen.

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Ich halte den Antrag des Prinzen Carolath nicht für schädlich, aber auch für unnöthig. Denn ich glaube nicht, daß er dazu beitragen wird, mehr Leute unter dieselbe Fahne zu schaaren. Ich kann nicht finden, daß, wenn die Regierung dem Antrage zustimmt, sie irgend eine Konzeffion machen würde, sie würde das thun, um eine größere Majorität zu erzielen. Aber es liegt jetzt kein Grund vor, so zu handeln. Den Herren drüben sollte die Regierungsvorlage genügen. Ist das nicht der Fall, so geschieht es, weil sie von einem Mißtrauen gegen die Regierungen ausgehen. Man sagt, es ist der Regierung nicht ernst mit der zweijährigen Dienstzeit, sie hat Hintergedanken. Ich bin berechtigt zu erklären, daß, wenn nicht wider Erwarten bei Durchführung der zweijährigen Dienstzeit unüberwindliche Hindernisse, die nicht vorhersehbar sind, eintreten sollten, an keiner Stelle innerhalb der verbündeten Regierungen die Absicht besteht, nach Ablauf von fünf Jahren auf die dreijährige Dienstzeit zurückzukommen. (Beifall.)

Abg. Dr. Bachem (Str.): Trotz der Erklärung des Reichskanzlers ist eine gesetzliche Fixirung der zweijährigen Dienstzeit notwendig. Denn ohne das ist keine Regierung und keine Reichstagsmehrheit vorhanden, auch vor Ablauf des Quinquennats ein neues Militärgesetz zu machen und die zweijährige Dienstzeit wieder zu alteriren.

Abg. Dr. v. Bennigsen (nl.): Der Antrag Carolath bedeutet eine Verbesserung der Vorlage. So lange er nicht zurückgezogen wird, werden meine Freunde für ihn stimmen. Sie sind aber nicht der Meinung, daß der Werth dieses Antrages so bedeutend ist, um von seinem Schicksal das Schicksal der Vorlage abhängig zu machen. Große organische Einrichtungen macht man doch nicht auf einige Jahre, sondern auf die Dauer.

Abg. Frhr. von Güttingen (Rp.): Ich für meine Person möchte mich für den Antrag Carolath aussprechen, weil er meinem Standpunkt am nächsten kommt. Aber ich will meine Abstimmung für die ganze Vorlage nicht davon abhängig machen. Mir wäre verfassungsmäßige Festsetzung der 2jährigen Dienstzeit am liebsten.

Abg. Dr. Barth (freis. Ver.): Der Antrag Carolath ist nicht von geringer Bedeutung, sondern mit seiner Annahme wird das erreicht, was wir seit lange erstrebt haben. Wenn wir der Regierung die Möglichkeit geben, nach fünf Jahren einfach wieder zur dreijährigen Dienstzeit zurückzukehren, so hat sie dadurch ein erhebliches Pressionsmittel auf jeden Reichstag, um ihm für sich gefügig zu machen.

Abg. Frhr. v. Manteuffel (l.): Ich habe zu erklären, daß meine politischen Freunde gegen den Antrag Carolath stimmen werden. Der Prinz Carolath sollte doch nicht immer nur von Opfern seiner Freunde sprechen. Wir haben weit größere Opfer gebracht, als wir uns überzeugen lassen, daß es nöthig sei, die dreijährige Dienstzeit aufzugeben, für die wir Jahrzehnte lang Schulter an Schulter mit der Regierung gekämpft haben.

Abg. Richter (Str.): Gewiß ist es ein Wunsch der Bevölkerung, die Dienstzeit dauernd gesetzlich festzulegen. Der Wunsch würde nur erfüllt werden durch eine einfach darauf hinielende klare Bestimmung, und wenn der Antrag thatsächlich dasselbe erreichen will, so sehe ich nicht ein, warum man nicht einfach die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festlegt. Der Antrag mag angenommen werden oder nicht: für unsere Abstimmung über die Militärvorlage kann das nicht entscheiden. Denn wir halten überhaupt die zweijährige Dienstzeit für zu theuer durch die geforderte Mehrpräsenz erkauft. Der Antrag enthält auch manche Gefahren. Durch seine Annahme stellen wir uns unter die Strafanzeige: Bei Strafe des Verlustes der zweijährigen Dienstzeit dürfen wir nichts ändern an der Präsenzstärke des Heeres! (Bewegung.) Die Regierung kann anderserseits sagen: ich begnüge mich mit hundert Mann weniger (Lachen rechts), sie kann das also in ganz lokaler Weise, z. B. indem sie nach den neueren Erfahrungen weniger Oekonomiehandwerker beansprucht.

Ich möchte die Antragsteller bitten, uns in Anbetracht der Temperaturverhältnisse wenigstens heute von der namentlichen Abstimmung zu befreien. (Heiterkeit, Widerspruch.)

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Diskussion gegen die Entinnen der Sozialdemokraten, der freisinnigen Volkspartei und der Volkspartei angenommen.

Präsident v. Lebezow theilt mit, es sei ein geschäftsordnungsmäßig unterfügter Antrag des Abg. Barth (freis. Ver.) auf namentliche Abstimmung über den Antrag Carolath eingegangen. Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. v. Kardorff (R. P.): Ich habe die Absicht zu beantragen, nach Schluß der heutigen Sitzung noch eine zweite Sitzung am heutigen Tage anzuberaumen, lediglich zu dem Zwecke, die beiden Gesekentwürfe, welche der Budgetkommission überwiesen werden müssen, den Nachtragsetat und das Antiehegesetz, noch heute an diese Kommission gehen zu lassen.

Die namentliche Abstimmung über den Antrag Carolath wird darauf auf Freitag vertagt und die Sitzung gegen 5 Uhr geschlossen.

6. (Abend-) Sitzung vom 13. Juli. Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung eines zweiten Nachtragsetats in Verbindung mit dem Gesekentwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke des Reichsheeres. Auf Antrag des Abg. v. Kardorff (Rp.) werden beide Vorlagen an die Budgetkommission verwiesen. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr (Antrag Werner, betreffend Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Abwardt; Fortsetzung der zweiten Berathung der Militärvorlage; Interpellation des Abg. Bebel wegen des Verhaltens des Polizeipräsidenten Feichter von Straßburg; zweite Berathung des Nachtragsetats).

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag, den 16. Juli, (7. nach Trin.) 8 Uhr Pfr. Edel, 10 Uhr Pfr. Erdmann. 4 Uhr: kein Gottesdienst.
Donnerstag, den 20. Juli, 8 Uhr: Herr Divisionspfr. Dr. Brandt.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 16. Juli 10 Uhr Gottesdienst: Herr Kandidat Holz.
Kirchspiel Radomno: Sonntag, den 16. Juli: Vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst nebst hlg. Abendmahl in Jamielwid. Nachm. 3 Uhr: Radomno, Kinder-gottesdienst.
Poln. Wagerau. Sonntag, d. 16. cr., 10 Uhr, Andacht. (2916)
Pfaffen, 2 Uhr Nachm. 1. Sitzung des Gemeindefreiwortes und der Gemeindeverwaltung. Pred. Gehrt.
Sakrau: Sonntag, den 16. d. Mts., 10 Uhr, Pred. Diehl.
Sarosle: Sonntag, den 16. d. Mts., 2 Uhr, Pred. Diehl.

Bekanntmachung.
Zu Folge Verfügung vom 11. Juli 1893, ist am heutigen Tage in unfer Profurenregister unter Nr. 45 eingetragen, daß die Kaufmannsrau Wittwe **Friederike Cohn**, geb. Seelig, in dessen als Inhaberin der daselbst unter der Firma (2933)

L. Cohn bestehenden Handelsniederlassung, Firmenregister Nr. 95, den Kaufmann **Isidor Cohn** in dessen Ermächtigung hat, die obenbenannte Firma per procura zu zeichnen.
Graudenz, den 11. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Auf Anordnung des Königlichen Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder sind alle etwa hier beschäftigten oder neu eintretenden russisch-polnischen bzw. galizischen Arbeiter hinsichtlich ihres Gesundheitsstandes polizeilich zu untersuchen.
Dieselben dürfen nicht zur Arbeit neu angenommen werden, sofern sie nicht in der Heimath oder in Preußen wirksam erfolgte Impfung glaubhaft nachweisen. Die bereits in Arbeit stehenden, noch nicht mit Erfolg geimpften russisch-polnischen bzw. galizischen Arbeiter sind unverzüglich hierher namhaft zu machen, damit deren sofortige Impfung herbeigeführt werden kann.
Graudenz, den 11. Juli 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Zum Bau eines Wirtschaftsgebäudes in Böblershöhe sind erforderlich ca. 60 mille gute Ziegelsteine.
P. S. (Ein Theil der Ziegel muß als Verkleber zu verwenden sein und so geliefert werden). (2860)
Graudenz, den 12. Juli 1893.
Der Magistrat.

In der Fritz Hoppe'schen Zwangsversteigerungssache betreffend das Grundstück Stegers Blatt 6a wird der am 18. Juli cr. angeordnete Zwangsversteigerungstermin aufgehoben. (3002)
Sammerstein, 12. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 19. Juli cr., von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich vor dem A. Rappun'schen Hause im Auftrage des Concursverwalters die zur A. Rappun'schen Concursmasse gehörigen **Mobiliar- u. Inventariumstücke** und zwar:
3 Spiegel mit Console, 4 Teppiche, mehrere Rohrstühle, 2 Sophas, 1 Kommode, 1 Wäschepind, 1 Regulator, 1 Waschtisch, mehrere Bettgestelle mit Matratzen, mehrere Tische, 1 Servante, 1 Polsterstuhl, 1 Nähmaschine, 4 Kleiderpind, 45 Paar Strümpfe, 123 Handtücher, 24 Decken, 60 Hemden, 15 Jacken, 55 Servietten, diverse Chemisettes nebst Kragen, 26 große Bettbezüge, 74 kleine Bettbezüge, 25 silberne Theelöffel, 1 silbernen Kuchenteller, 10 silberne Gabeln, 2 silb. Ambänder, 2 gold. Trauringe, 2 Siegelringe, 1 goldene Damenuhr nebst gold. Kette, 1 Herrenarmuhr nebst gold. Kette, 16 Bände Meyer's Konversations-Lexikon, 4 Satz Kinderbetten, 12 große Unterbetten, 7 Oberbetten, 24 Kissen, ca. 100 geschliffene Gläser, 100 Teller, 4 Lampen, 2 Kessel, 2 Jagdtaschen, 30 Meter kleingemachtes Holz, 2 Jagdgewehre (Centralfeuer), 8 Paar Hosen, 7 Westen, 7 Röcke, 1 Pelzgarment, mehrere Frauenkleider, sowie eine große Anzahl kleine Wirtschafts- und Küchengeräthe u. s. w.
Öffentlich meistbietend, gegen Baarzahlung versteigern. (2956)
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Rosenberg, den 13. Juli 1893.
Bendrik, Gerichtsvollzieher.
Der Weg von Gr. Thieman nach Schwenten ist bis auf Weiteres gesperrt, für diese Zeit ist derselbe über Gottschalk zu benutzen. (2886)
Der Amtsvorsteher Pieschel.

Bekanntmachung.
Die Liste der zur Wahl der Stadtverordneten berechtigten Personen, wird in der Zeit vom 15. bis 30. Juli im Bureau I des Rathhauses während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.
Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind bis zum 30. Juli bei uns anzubringen. (2848)
Graudenz, den 10. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Erbauung eines Wirtschaftsgebäudes in Böblershöhe soll an einen Unternehmer vergeben werden.
Zeichnung, Anschlag und Bedingungen sind im Bureau des Stadtkämmerers einzusehen und die Offerten daselbst bis Freitag, den 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, abzugeben. (2847)
Graudenz, den 12. Juli 1893.
Der Magistrat.

In unser Profurenregister ist zu Nr. 5 das Erlöschen der dem Buchbändler Franz Wache für die Firma C. Wache erteilten Procura am 9. Juli 1893 eingetragen worden. (3001)
Briesen, den 9. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Stelle eines Controleurs bei der Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse hier selbst wird mit dem 1. August cr. vacant. (2864)
Mit dem Kassen- und Rechnungswesen genau vertraute und kassensfähige Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen unter Vorlegung von Zeugnissen bis Ende dieses Monats bei dem unterzeichneten Kreis-Ausschuß anzubringen.
Anstellungsbedingungen.
1. Anfangsgehalt 1500 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren bei genügender Leistung um 150 Mark bis 2100 Mark. Bei etwaiger Pensionierung werden als Höchstgehalt nur 1800 Mark berechnet.
2. Die zu stellende Kautions beträt 3000 Mark.
3. Die Anstellung und Pensionierung erfolgt nach den für die Staatsbeamten geltenden gesetzlichen Bestimmungen und zwar nach Ab-Listung eines Prosjahres.
4. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.
Neidenburg, den 12. Juli 1893.
Der Kreis-Ausschuß.
Schalz.

Avis für Drogisten.
Mittwoch, den 19. Juli, Vormittags 11 Uhr, werde ich das zum Drogengeschäft des Herrn Jangun hier gehörige Waarenlager ca. 600 bis 700 Mt. Werth sowie die Ladeneinrichtung - neu - im ganzen oder getheilt zwangsweise öffentlich verkaufen.
Neuenburg. Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung
Dienstag, den 18. Juli d. J., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in der Hofgasse vor dem Gasthause des Herrn Koitka, folgende daselbst untergebrachte Pfandstücke:
1 gutes Pferd mit Geschir, 1 Wagen, 1 Schlitten, 1 Sopha, 2 Tische, 1 Spiegel, 1 Glasipind, 1 Kleiderpind, 6 Rohrstühle, 1 eis. Bettgestell mit Betten u. A. m. zwangsweise versteigern.
Rasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Die Kantor-, Schächter- und Religionslehrerstelle
in Schönsee Westpr. ist per Oktober vacant und wollen Bewerber gegen 900 Mt. festes Gehalt und 500 Mt. Neben-Einkommen, unter Einlegung ihrer Zeugnisse sich melden. Reiseflohen werden dem Gewählten erstattet. (2914)
Der Synagogen-Vorstand.
J. Moses.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.
Ein Hansgrundstück in welchem über 15 Jahre lang eine flotte Gastwirtschaft mit Bäckerei betrieben wird, ist preiswerth mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Inventarium kann mit übernommen werden. Krause, Schneidemühl, Jastrowerstr. 14. (2729)

Stellmacherei
wozu 2 Morgen Land gehören, mit ausgedehnter Kunitzsch, ist von Martini cr. anderweitig zu verpachten. Obl. Dombrowken bei Göttersfeld. (2740)

Eine Gastwirtschaft
Kirchdorf, mit 20-25000 Mt. jährl. Umsatz, ist umstände halber sofort zu verkaufen. Wo? sagt u. Nr. 2802 d. Expedition des Gefelligen. (2956)

Priv. Abdeckerei
mit wass. Wohnhaus, Stallungen, Scheune Alles im besten Zustande, sowie auch 30 Morg. Gartenland, will ich vorgeschrittenen Alters wegen, mit 6000 Mt. Anzahlung verkaufen. (3026)
F. Kaminski, Willenberg Dpr.

Ein Tüfsergrundstück sofort zu verkaufen. Näheres in Marienwerder, Marktstraße 402. (2890)

Gelegenheitskauf.
Mein 2 Hufen großes, hart a. der Chaussee und 20 Min. von der Kreisstadt und Bahn gelegenes (2622)

Grundstück
mit vorzüglicher Ernte, sehr gutem Inventar und Gebäuden, beabsichtige ich zum äußerst billigen Preis mit a. Anzahlung an einen strebsamen Landwirth zu verkaufen. Reflekt. b. f. z. melden.
S. Vertram, Kaufmann
Marienburg.

Mein Haus
in Neumark, ist mit Eisen-Material-, Colonialwaaren- u. Schankgeschäft verbunden, wird vom 1. Oktober d. J. ab verpachtet. Offerten unter B. 1435 postlagend Neumark Westpr. erbeten.
Wein in Culm an einer Hauptstraße gelegenes (2917)

Grundstück
mit großm Hofraum und Badeanstalt verbunden, in welchem seit vielen Jahren eine Kupferschmiederei mit gutem Erfolg betrieben wurde, bin selbst seit 20 Jahren alleiniger Kupferschmied am Orte, bin ich Willens, fortzugs halber unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. (2917)
S. Goldstern, Culm a. W.

Rittergut Wpr.
ca. 800 Morg. größtentheils II, III, u. IV. Kl. incl. 100 Morg. 2 sch. Wies. I. u. II. Kl., nahe Gymnas., Garnison- u. Kr.-Stadt, Chaussee u. Bahn, sämmtl. Gebd. massiv, Wohnh. hochherzschaf. m. 18 Zimmer, ca. 40 Morg. gr. h. Park m. 200 jährl. Eichen, Karpenteich, Basset, ca. 600 sch. Obstb., Jnd. prächt. überk. ist weg. Uebem. eines größeren sehr billig für ca. 170 Mt. v. Wrg. m. stl. Jnd. z. bei 45000 Mt. Ang. zu kaufen durch (3017)
S. Andres, Graudenz.

Ein Gut
von 14 Hufen, an Chaussee und 7 Kilometer vom Bahnhofe gelegen, gute Gebäude, gutes Inventar, Boden systematisch drainirt, reizend gelegen, beste Gegend des Samlandes, soll umstände halber schleunigst preiswerth verkauft werden. Off. Dff. sub W. 4889 bef. d. Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr. (2980)

Wegen Ablebens meines Mannes beabsichtige mein Grundstück, 74 Morg. groß, guter Boden, mit todtem und lebendem Inventar sowie Wirtschaftsgebäuden sofort zu verkaufen. (2882)
Wwe. Popiolkowska, Rahmenstein per Gr. Franyles.

Sichere Brodstelle.
Mein in der Kunitzstraße hierorts belegenes Kurzwaaren- u. Putzgeschäft bin ich Willens vorgerückten Alters wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen u. das Geschäftslokal mit angrenzender Wohnung preiswerth zu vermieten. Zur Uebnahme sind ca. 1500 Mark nötig. Offerten erbitet direkt Wittwe F. Lewin Briesen Wpr. (2915)

Getreidemarkt 2/3
zwei Häuser mit Hof, Garten, in schöner Lage, passend für Graudenzer Rathhaus, auch für Rentner und Unternehmer, Areal ungef. 17 Ar, 1 Hypoth. fest, sind zu verkaufen. (3004)

Ein Haus
in der Hauptstraße Ebing's gelegen, in welchem seit vielen Jahren ein Restaurationsgeschäft mit gutem Erfolge betrieben ist, ist Todesfalls halber zu verkaufen oder zu verpachten. (2928)
Alles Näheres daselbst Johannstr. 18.

In d. städt. Reg. Dpr. gel. Mühlengrundst. u. 3 Gänge, ca. 42 Hekt. g. Bod., stl. Jnd. u. f. d. Hyp. b. m. f. Anz. eingetr. Verb. h. f. B. w. v. d. Nr. 2946 a. d. Exp. (2946)

Schmiede
zu pachten, bin auch geneigt, eine Schmiede zu übernehmen. Off. Dff. u. O. H. postlag. Ebing erbeten.

Ein kleines Hotel
oder gutgehendes Gasthaus wird vom 1. Oktober zu pachten gesucht. Offert. J. K. postlagernd Ebing erbeten.

Eine Meierei
wird zu pachten bzw. zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der näheren Bedingungen sind unter H. G. P. 98 an die Exped. des "Oberländer Volksblattes" in Br.-Holland z. richt.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.
Semin. **Hauslehrer**
geb. m. f. d. Anfangsgr. d. Lat. u. Franz. unter, sucht v. sof. od. spät. Stellung. Off. u. Nr. 2941 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann
welcher am 1. April d. J. seine Lehrzeit beendet hat und seit dieser Zeit in st. Material-, Colonial- u. Destillations-Geschäft thätig war, sucht behufs Erweiterung seiner Kenntn. per 15. Juli resp. 1. Aug. Stell. in gröh. Geschäften. Meld. werden unter Nr. 2943 an die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Landwirth
35 Jahre alt, sucht von sofort gegen freie Station für einige Zeit Aufnahme auf einem Gute, wo er Gelegenheit hat, die Amtsvorsteher-Geschäfte gänzlich zu erlernen. Auch ist derselbe bereit, die Buchführung zu übernehmen und sich auch sonst in der Wirtschaft nützlich zu machen. Off. Dff. werden unter Nr. 2755 a. d. Exped. des Ges. erbeten.

Ein verh. Gärtner
mit guten Zeugnissen, in allen Zweigen der Gärtneri erfahren, 16 Jahre beim Hof, sucht vom 1. Oktober an Stellung. Off. u. W. N. v. d. Danzig, Postamt I.

Ein älterer Contoirist
durchaus zuverlässiger und fester Arbeiter wird per 1. Oktober cr. für ein Spirituosen- u. engros-Geschäft **engagiren gesucht.** Offerten mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen sub W. 4887 befördert die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr. (2697)

zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, die gleichzeitig mit der Correspondenz und Buchführung vertraut sein müssen. Gehaltsansprüche, Referenzen und Photographien erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Rud. Conitzer, Schwet a. W.

Verkäufer.
Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 15. August cr. einen der polnischen Sprache mächtigen
Den Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen. (2962)
D. Heymann, Soldau.

tüchtigen Verkäufer und einen Volontair
der polnischen Sprache mächtig. (2765)
S. David, Thorn, Linen- u. Wäsche-Handlung.

Tüchtig, jung. Manufakturisten
der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. September cr. (2473)
M. Löffelsohn, Schwet a. W.

Verkäufer
Für mein Material- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum Eintritt per 15. September cr. einen durchaus tüchtigen, selbstständigen jungen Mann als
Gefl. Offerten beliebe man Zeugniß- u. Abschriften unter Angabe bisheriger Thätigkeit Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen. Polnische Sprache erforderlich.
M. Lauter, Neidenburg Ostpr.

Zwei tüchtige Verkäufer
für die Herren-Confections-Abtheilung, sowie ein
Verkäufer
für Manufaktur-Waaren, der gleichzeitig größere Schausenster dekoriren kann, werden per 1. September resp. 1. October cr. bei hohem Salair gesucht. Bewerbungen ohne Photographie und Zeugnißabschriften werden nicht berücksichtigt. (2892)
M. Conitzer & Söhne, Marienwerder Wpr.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche ich per 1. August (2995)
einen tüchtigen Verkäufer
welcher fertig polnisch spricht, Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie sind beizufügen.
J. B. Benjamin, Culm.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft, welches Sonnabend und Festtage geschlossen, suche einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per 1. August cr. (2923)
H. Grünbaum, Ortelsburg Dpr.
Vom 1. October findet in meinem Drogen-Geschäft ein tüchtiger,
junger Mann
Stellung. Referenzen mit Gehaltsansprüchen erbeten. (2484)
F. Soralski, Ansburg Dpr.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen durchaus tüchtigen, soliden
jugen Mann
muß der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt bis 450 Mt.
C. v. Ladden, Dirschau.
Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft suche per 15. Juli cr. (2632)
einen jungen Mann
J. Murzynski, Thorn.

Ein ev. junger Mann
mit der Colonial-, Eisen- und Kurzwaaren-Branche sowie Buchführung vollständig vertraut, kann p. 1. resp. 15. Septbr. cr. in mein Geschäft eintreten. Offerten bitte Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften (ohne Marke) beizufügen. (Polnische Sprache erforderl.)
R. Fortal, Hohenstein Ostpr.

Destillateur-Gesuch.
Einen Destillateur, der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, stellt sogleich ein. Vorstellung erwünscht.
J. F. Knobbe, Danzig.
Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Baumaterialien-Geschäft mit Expedition suche
einen Gehilfen und Lehrling.
C. Th. Daehn in Culm.

Ein tüchtiger Gehilfe
findet in meinem Colonialwaaren- und Schankgeschäft gleich evtl. 1. August cr. Stellung.
G. Rempel, (2834) Marienburg.
Per 1. September suche einen jüngeren Commis der erst jetzt oder vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat. Solche die etwas von Decoriren verstehen, erhalten den Vorzug. Offerten nebst Angabe des Gehaltsansprüche (ohne freie Station) erb. F. Jacoby, Annaberg, Sachsen, Manufaktur-, Modewaaren- u. Damenconfection. (2981)
Suche zu sofort für mein Material- Detail-Geschäft (2853)
einen jungen Commis
der deutschen und polnischen Sprache mächtig.
G. F. Schow, Posen a. W. Bromberg.

Ein gewandter, in der landwirthschaftlichen Maschinenbranche erfahrener
Correspondent
 wird gesucht. Meldungen nur mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2850 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für ein Colonialwaaren- u. Denilationsgeschäft suche ich per sof. od. später einen **Commis** bei hohem Gehalt. (393) **Albert Rosin, Culm.**

Suche vom 1. August einen **Brauergehilfen**. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. (28-9) **Hohenstein Str. 13, Juli 1893, Schoenbau.**

Schönhausen bei Wroclaw, Bahnstation Katel, sucht zum 1. October evangelischen, unverheirateten **Brenner**. Gehalt 600 Mark, freie Station.

Medizinal-Drogist der polnischen Sprache mächtig, vom 1. August gesucht. (1063) **Drogen-Handlung Bischofsburg.**

1 Buchbindergehilfe kann sofort eintreten bei (2984) **M. Cegielski's Buchbinderei in Witkowo (Pol.)**

Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe** findet sofort Beschäftigung bei **D. Martini, Marienwerder** Dominium Kossen b. Braunberg Str. sucht zum 1. October cr. einen u. verheirateten, nicht zu jungen **Jäger und Gärtner**. Abschrift der Zeugnisse erbeten. (2851)

In einer **Molkerei** wird ein zweiter **Meier** gesucht, welcher die Schweine mit besorgt. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2990 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein **Uhrmachergehilfen** und einen **Lehrling** verlangt **A. Kofolsky, Uhrmacher, Graudenz.** (2872)

2 Malergehilfen können sofort eintreten bei (2885) **G. Winter, Maler, P. & Dpr.**

Malergehilfen sucht **L. Zahn, Thorn** Schillerstr. 12. (2972)

10 Malergehilfen werden gesucht, die bis zum Spätherbst beschäftigt werden können. (2634) **Osterode Dpr. A. Schwittay.**

Vier Klempnergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei **E. Skatull, Inowrazlaw.**

1 Gelbgießer od. Metalldreher und **1 Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei (2887) **Jul. Eyer, Löbau Wpr.**

Ein **Ziegelmeister** und ein erfahrener **Ringofenbrenner** zur vorzuziehenden Eintritte können sich melden bei Klein in Gordenen p. **Maragarabowa.** (2895)

2 tüchtige Rockarbeiter nur solche, finden per sofort dauernde Beschäftigung. Reisefkosten werden eventl. vergütet. (2653) **F. Koplin, Schneidermeister, Neustettin (Pom.)**

Ordentl. Schneidergeselle findet sofort lohnende dauernde Beschäftigung. **St. Kerber, Graudenz** (2949) **Mauerstr. 16.**

Ein tücht. **Schneidergeselle** auf Woche, welcher gleichzeitig die Aufsicht in der Werkstatt übernimmt, findet dauernde Beschäftigung bei (2889) **E. Adloff, Marienwerder.**

2 bis 3 Tischlergesellen erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (2991) **Paul Glaw, Tischlermeister, Liebstadt.**

Tüchtige Tischlergesellen finden Beschäftigung bei (2708) **Heinrich Tilk Nachfolger, Thorn.**

2 bis 3 Tischlergesellen auf Banarbeiten wünscht (2896) **E. Schulz, Tischlermeister, Dt. Eylau, Blauerstraße 5.**

Ein tüchtiger **Glasergeselle** findet von sofort dauernde Stellung bei **D. Gredsted, Glasmeister, (2768) Dt. Eylau.**

Zwei Stellmachergesellen finden dauernde Beschäftigung. (2861) **E. Behne, Reichen.**

Suche sofort einen **Mühlentverkäufer** mit guten Zeugnissen, sowie **2 jüngere Müllergesellen**. Buchholz, Bedlenen b. Kaslowitz.

Ein **jüngerer Müllergeselle** erhält von sofort Stellung bei (2878) **Loeple, Mühle Soldau.**

Zwei tüchtige Müllergesellen zum Antritt am ersten August, können sich melden Obermühle Graudenz.

Ein tüchtigen **Müllergesellen** sucht **Schumacher, Podwitz b. Culm.**

Suche für meine **Windmühle** einen **kräftigen Müller** als Zweiten. Gehalt p. Monat 27 M. Bei guter Führung wird zugeleat. **F. J. Krebs, Dirschfeld Dpr.**

15 tüchtige Zimmergesellen flotte Arbeiter, können sofort bei mir in Arbeit treten. Lohn 34 Pf. pro Stunde. (2929) **M. Splonskowski, Zimmermstr. Gnesen, Hornstr. 15.**

1 tüchtiger, solider Maschinenbauer der mit allen Maschinenarbeiten recht praktisch vertraut ist, erhält als erster **Vorarbeiter** dauernde Stellung. Verheiratete bevorzugt. **A. Gruente, Reichenburg Dpr.**

Schmied Rühof bei Sturz sucht zum 11. Novbr. einen tüchtigen **Schmied** der Dampfbeslag zu führen versteht. **Dom. Landen bei Briesen Wpr.** sucht per sofort resp. Martini einen durchaus tüchtigen **Schmied** der gleichzeitig die Dreschmaschine zu leiten versteht, bei hohem Lohn u. Deputat. (2986)

Ein tücht. **Schmied-u. Stellmachergeselle** können sofort eintreten bei (2973) **Julius Schmieda, Schmiedemstr. Thorn, Jakobsvorstadt.**

Ein tüchtiger **Schmied** der gleichzeitig die Dampfbeslagmaschine zu leiten versteht, findet bei hohem Lohn und Deputat von Martini Stellung in **Dom. Bartoejewitz bei Plusnig Westpr.**

Zum 1. August suche einen **Beamten** zur Übernahme der Hofverwaltung u. Amtschreibergeschäfte. Zeugnisse nur in Abschrift erbeten. **Seyde bei Leibsch. Ds. Strübing.**

Für eine größere **Wirtschaft** wird ein gewandter und erfahrener **I. Beamter** welcher seine Brauchbarkeit durch mehrjährige Thätigkeit auf einer Stelle nachweisen kann, gesucht, derselbe kann auch verheiratet sein. Offerten u. Lebenslauf, Abschr. der Zeugnisse, welche nicht zurück geschickt werden, und Gehaltsansprüche sind unter Nr. 2406 an die Expedition des Geselligen einzufenden. Bei engerer Wahl persönliche Vorstellung gew.

Ein nicht zu junger, tüchtiger **Wirtschaftler (Wirth)** unverb., findet per sofort Stellung. Persönliche Vorstellung. Reisefkosten werden nicht vergütet. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2783 durch die Exped. des Gesell. erb. **Ein ev. Mann wird als (3007) Hofinspektor** bei 300 Mark Gehalt von sofort gesucht. Zu Martini findet ein verheirat., ev. **Stellmacher** bei gutem Lohn und Deputat dauernde Stellung. Zeugnisabschriften bitte an die Domäne Griewe per Unislaw, Kreis Culm, zu senden. **Einen jungen, energischen (2776) unverheiratheten Wirtschaftler** sucht von sofort Dom. Studa bei Janielnid Westpr. **Ein unverheiratheter, erfahrener und gut empfohlener (2784) Inspektor** für ca. 1000 Morgen findet z. 1. October 93 bei 5 bis 600 M. Gehalt Stellung in Drenken per Maldeiten Dpr.

Per 1. October cr. wird ein **Oberförster**

mdgl. akademisch gebildeter, für eine hochgräfliche Herrschaft gesucht auf einen Forstkomplex von ungefähr 15 000 Mg. bei ungefähr 6000 M. Gehalt und dementsprech. Naturalien z. Gelegene Kandid. kath. Konf. und poln. Sprache haben Vorzug. Bei schriftl. Bewerbungen sind Zeugnis-Abschriften nebst Lebenslauf möglichst in polnischer Sprache umgeben einzufenden an **v. Drweski & Langner, Posen, Ritterstr. 38. (3019)**

Wirtschaftsinspektor bei 600 M., Reitpferd, freier Wäsche, unterm Prinzipal, sofort gesucht **Zentral-Berm.-Bureau von Drweski & Langner, Posen, Ritterstraße 38.**

Brenner ledig, poln. spr., mit 1000 Mark Caution, findet sehr günstige Stellung, daselbst später Verheirathung gestattet. **von Drweski & Langner, Zentral-Berm.-Bureau Posen, Ritterstraße 38. (3020)**

Gutsinspektor bei 600 bis 750 M. per 1. 10. cr. gesucht. **v. Drweski & Langner, Zentral-Berm.-Bureau, Posen, Ritterstraße 38.**

Wirtschaftsassistent poln. spr. bei 450 M. sofort gesucht. **von Drweski & Langner, Zentral-Berm.-Bureau, Posen, Ritterstraße 38. (3022)**

Suche zum 1. September a. c. einen evangelischen, durchaus zuverlässigen, tüchtigen, ruhigen und energischen **Inspektor** zu meiner Vertretung vom 1/9. bis 1/11. a. c. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht. Persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen. **Schön ed, Deut. d. R., Ritterstr., Eissewie bei Karszn Wpr., Bahnst. Czerst. (1969)**

Inspektor Dom. Korstein p. Reichenau Dpr. sucht von sofort einen brauchbaren, nüchternen, unverheirateten **Wirtschaftler**. **In Bairesee per Oelenz, Kreis Culm, findet sofort oder etwas später ein junger Mann vom Lande Stellung als **Wirtschaftsbedienter**. Meldungen an Oberinspektor Dirs. Suche zum 1. August einen jungen Mann als **Hofverwalter**. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche nebst Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 2745 an die Exped. des Geselligen erbeten. **Kacice b. Kruschwitz** sucht von sofort oder 1. August einen deutschen, der polnischen Sprache mächtigen, gut empfohlenen, älteren **Hofverwalter** (resp. 2. Beamten). Zeugnisabschrift und Lebenslauf erbeten. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt 350 Mark pro anno u. freie Station ohne Wäsche. **Ein Unternehmer zur Ausnützung e. großen Kalk-, Formwand-, Kieslagers u. Torfbruchs, alles zusammenliegend, sucht Dom. Wapno b. Strasburg Wpr.****

Ein Kuhfütterer der im Stande ist, die Pflege, Wartung und Fütterung einer größeren Herde, Beaufsichtigung des Melkens, Aufsicht der Kühe sowie das Putzen zweier Herden im Sommer zu übernehmen, findet Stellung zum 1. October oder 11. November d. Js. auf dem Gute **Lindenberga bei Gerswinz. (2330)**

Ein verh. **Kutscher** und **Zusfente** mit **Scharwerkern** finden vom 11. Novbr. Stellung in **Kl. Rosainen bei Reuderschen.**

5 bis 6 Entelente werden sofort gebraucht. (2898) **F. Grünwald, Administrator Pommey v. Pelpin Wpr.**

Arbeitslente finden wieder Anstellung bei dem Zimmermeister **F. Friede** in Graudenz. Für mein Tuch-, Manufaktur- und Mode Waaren-Geschäft suche per sofort oder per später **2 Lehrlinge** der polnischen Sprache mächtig. **D. Boddert, Sensburg.**

Forstlehrling für instruktives Privatstudium in Westpr. bei mäßigen Pensionsansprüchen per jetzt oder Oktober gesucht. Off. unter Nr. 2783 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Suche für mein Destillations- und Colonialwaarengeschäft (2967) **einen Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen. **Arnold Abrahamsohn, Flatow Wpr.**

Für mein Colonialwaaren- und Drogen-Geschäft suche ich per sofort **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. (2934) **Jakrow Wpr. D. Freymuth.**

Apothekerlehrling! Zum 1. Oktbr. suche Lehrling. Lehrgeld beansprucht. Persönliche Vorstellung oder Einlegung der Photographie erbeten. **W. Weiß, Apothekenbesitzer, (2618) Marienwerder.**

Für mein Fleisch- u. Wurstgeschäft suche von sofort **zwei Lehrlinge**. **F. Schwarz, Fleischermeister Dt. Eylau.**

Einen Lehrling für Getreide, Spiritus sucht per 1. Septbr. cr. (2897) **J. Allmann, Soldin.**

Für meine in Schoened Wpr. zum 1. September d. J. zu etablirende Tuch-, Manufaktur- und Wollwaarenhandlung suche **einen Lehrling u. Volontair** der polnischen Sprache mächtig. **F. Herbera, Gardschau Wpr.**

Suche per 1. August einen (3030) **Lehrling**. **G. E. Heimann, Herren- u. Knaben-Confections-Geschäft, Katel (Netze).**

Für mein Leder-Geschäft suche ich per sofort oder 1. October **einen Lehrling**. **J. Kammer, Osterode Dpr.**

Für Frauen und Mädchen

Ein junges Mädchen aus anst. Fam. sucht Stelle z. Stütze od. i. ein. Conditorei od. Bäckerei v. 1. Septbr. Dieselbe ist in Handarb. geübt, a. in Wäsche u. etwas Schneiderei. Offert. u. O. H. volllagernd **Graudenz.**

Eine tüchtige, junge **Meierin** sucht gest. auf gute Zeugnisse von sofort Stellung z. erf. b. Julius Klob, **Johannisburg Dpr. (2801)**

Suche für ein anständiges, erfahreneres Mädchen zum 1. Septbr. od. 1. October Stellung als **Verkäuferin**. Selbiges müßte erst einige Zeit angelehrt werden. Hauptbedingung freie Station. Offl. Anerbietungen unter Nr. 2955 werden an die Exped. des Ges. erbeten. **E. einf. Mädch. f. Stell. z. 1. Aug. a. Stütze der Hausfrau a. l. a. ein. Gut w. Gelegenheit ist, sich in der Wirthsch. z. vervollkommen. Offerten u. R. R. poln. Schubin, (2939)**

E. 15jähr. ev. Mädchen, gebild. a. in Musik, sucht St. als Gesellsch. Reisebegl. od. Stütze. Off. u. Nr. 2944 a. d. Exped. d. Geselligen.

Tüchtige Köch. f. d. Stadt u. auf Gütern, empfiehlt Frau **Garkowski, Mauerstr. 20. (2963)**

Ein Mädchen aus anst. Familie, in allen Zweigen der Landwirtschaft, Küche, Baden, H. Meierbetrieb erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugn., v. gl. od. sp. Stellung. Offerten u. C. J. postlagernd **Elbing.**

Zur Erlernung der Wirthsch. wird für ein **junges Mädchen** eine Stelle bei fr. Station u. Familienanschl. auf einem Gute gesucht. Offl. Offerten zu richten an **H. Voce in Dirschau.**

Per sofort oder später suche für die **Kurzwaarenbranche**, verbunden mit Colonialwaaren, eine **tüchtige Verkäuferin** mosl., aus guter Familie, mit bescheid. Ansprüchen und der polnischen Sprache mächtig. Station im Hause. Familienanschl. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an (2832) **D. Lewel, Graag, Prob. Posen.**

Für mein größeres (2773) **Sortiments-Geschäft** in **Putz-, Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren** suche ich eine gewandte **Verkäuferin** sowie ein **Lehrmädchen**. Polnische Sprache bei Beiden Bedingung. **Samuel Freimann, Schwes a. Weichsel.**

Eine gewandte **Verkäuferin** der polnischen Sprache mächtig (im Seifen- oder Materialwaaren-Geschäft bewanderte werden bevorzugt), findet sofort Stellung. (2743) **J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik, Thorn.**

Für mein **Putz-, Kurz- und Wollwaarengeschäft** suche (2749) **1 Lehrmädchen oder Volontairin** aus guter Familie. Kost und Logis frei im Hause. **Paul Schlegel, Br. Holland.**

Lehrmädchen zum Wäschnähen können sich melden Langestr. 22, II Tr.

Ich suche für mein **Buzgast** ein **tüchtige Directrice**. Erste Kraft und für besseren Pub. **Hermann Guttmann Nachf., Marienwerder Wpr.**

Ein Mädchen aus achtbarer Familie kann sich von sofort in meinem **Putz- und Kurzwaarengeschäft als Lehrmädchen** melden, welches auch in der Häuslichkeit behilflich sein muß. Selbstgeschriebene Offerten werden bevorzugt. (2329) **M. Pischke geb. Schirmacher, Chrißburg.**

Gesucht wird zu sofort ein (2987) **junges Mädchen** mit bescheidenen Ansprüchen; dasselbe muß gut kochen, etwas nähen u. wässen können. **Dom. Damafchen b. Gardschau.**

Für einen größeren Haushalt auf dem Lande — ohne Außenwirtschaft — wird zum 1. October ein einfaches **tüchtiges Fräulein** aus guter Familie gesucht, das gut kocht, Butter macht, Federvieh zu ziehen versteht und überhaupt in jeder Weise der Hausfrau wirtschaftlich hilft. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu senden an die Expedition des Geselligen unter Nr. 2790.

Eine in gesehten Jahren stehende evangelische (3006) **einfache Frau** wird für kleinen Haushalt auf dem Lande zur Aushilfe gesucht. Lohn Mt. 120. Angebote zu richten an **J. Kocvke, Buchblla., Neumark Wpr.**

Zu meiner Unterstüzung suche ich **ein älteres Mädchen** das in Schneiderei und Wäschnähen durchaus erfahren ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Frau A. Caspari, Alt-Summin v. Poln. Cescyn Wpr.**

Zum 1. August d. Js. wird auf einem kleineren Gute zur **Erlernung der Wirthschaft** eine wirtl. gebildete **junge Dame** gesucht, mit Pension. Offerten unter Nr. 2519 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum 1. resp. 15. August findet eine evangelische (2667) **erfahrene Wirthin** Stellung. Vorstellung erwünscht. **Rgl. Domäne Fiewo b. Löbau Wpr.**

Zum 1. October findet eine ältere evangelische, zuverlässige **Wirthin**

am liebsten Wittwe, ca. 50 Jahre alt, rüthig, erfahren in feiner Küche, Baden, Aufzucht von Kälbern und Federvieh dauernde Stellung auf einem großen Gute in Westpreußen. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1455 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur selbstständigen Führung der **Wirtschaft** eines kleineren Hotels wird p. 1. August a. cr. eine tüchtige **erfahrene Wirthin** gesucht. Offl. Meldungen unter Nr. 2921 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erb.

Zum 1. October d. Js. suche ich eine **ältere, erfahrene Wirthin** welche perfekt kochen, baden, einmachen und einschlagen kann, sowie mit der Aufsicht des Federviehs gründlich Bescheid weiß. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Vereinbarung. Nur Wirthinnen mit vorzüglichen Zeugnissen können sich melden. **Frau Oberst von Puttkamer, (2759) Ripkau bei Rosenberga.**

Eine ältere, erfahrene **Wirthin** die auch mit dem landw. Haushalt vertraut ist, wird zum 1. September resp. 1. October d. Js. zu engagieren gesucht. Offerten werden unter Nr. 2786 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche von so gleich ein **tüchtiges Dienstmädchen** im gesehten Alter. Lohn 120 Mt. jährlich. **Pinke, Bahnhofswirth, Malbeuten Dpr. (2830)**

7 Mädchen (nicht Russen) mit vorz. beiter gesucht von gleich **Gawlowitz bei Reichen.**

Dom. Althausen bei Culm sucht von sofort ein gewandtes, ehliches (2747) **Stubenmädchen**.

Eine **Brodfrau** kann sich melden. (3010) **Schubert, Unterthornerstr. 7.**

Kinderfrau od. Kindermädchen für den Tag gesucht Unterthornerstr. 24 im Laden. (3911)

Nachstehende Bekanntmachung (3035)
 Nachdem das Kataster zur Festsetzung des Beitrags-Verhältnisses der Genossen zu den Genossenschaftskosten nach § 5 6 des Statuts aufgestellt worden ist, wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß dieses K. taster zur Einsicht der Genossen 4 Wochen lang vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet in der Wohnung des Unterzeichneten zu Tursnig ausliegen wird.
 Abänderungsanträge müssen innerhalb dieser Frist schriftlich bei dem Unterzeichneten angebracht werden.
 Graudenz, den 6. Juli 1893.
 Der Vorsteher der Genossenschaft zur Regulierung des Marusch-Tursniger Mühlenfließes, gez. Reichel.
 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
 Graudenz, den 10. Juli 1893.
 Der Magistrat.

Gelegenheitskauf.
 Das zur M. Fiegel'schen Concursumasse gehörige Waarenlager bestehend aus Kurz-, Woll-, Weiß- u. Putzwaaren soll sofort im Ganzen verkauft werden. Nähere Auskunft ert. **Rob. Goewe, Thorn,** Concursumverwalter.

Erbisen, Hafer, Senf, Langstroh und Krummstroh
 sucht die Thorer Straßenbahn zu kaufen und wollen Offerten mit Proben sofort eingereicht werden. (2273)
 Thorn, 7. Juli 1893.
 Thorer Straßenbahn.

2400—3600 Mk. jährlich
 kann sich Jedermann aus jedem Stande leicht verdienen, ohne seine Stellung zu verlassen, durch eine angenehme Neben- u. Beschäftigung. Wdr. einzufinden a. d. Annonc.-Exp. v. Rudolf Mosse, Köln, unt. T. 6718.
 Fast neues Billard, neu überzogen, m. sämtl. Zubehör billig zu verkaufen. Zur Ansicht bei A. W. D. u. S. K. i, Thorn, Copenstr. 26. (2831)

Nähmaschinen
 in 10 verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei anerkannt bester Garantie von **50—100 Mark** empfiehlt die Spezial Nähmaschinen-Fabrikation und Werkstatt von **Franz Wehle,** Kirchenstraße 12.

Weißer Erbsen
 sehr schön lochend, pro Centner 8 Mk., verkäuflich in Konten per Milleco. Gelber Senf, silbergrauer Buchweizen, Spörgel und Stoppelrüben-Saamen empfiehlt **Max Scherf.**

Jedermann Photograph!
 Photograph Apparate ohne alle Vorkenntnisse zu benützen, von 22—500 Mk. Sämtl. Bedarfsartikel für Fach- und Amateur-photographen.
Fernrohre, Touristengläser mit feinsten achromatischen Gläsern von 8—100 Mark.
Elektr. Glocken, Telephone, Experimentier-Kästen, Modellampmaschinen etc. Fabrikpreise. Illustr. Cataloge.

H. W. Schröter, Fabrik und Versandhaus elect.-optischer Waaren. **Bielefeld.**
Für Töpfer. Chamottesteine Dachpfannen, Ziegel dient wegen Verlegung des Lagert, räumlich halber zu Ausnahmepreisen ab. **C. L. Grams** Danzig Poggendorfstr. 62. (2853)

Bürger-Schützen-Verein Culm
 „Wirlich von Kniprode“
 Sonntag, den 16. Juli, von Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Militär-Concert
 ausgeführt vom **Trompeter-Korps des Manen-Regiments von Schmidt, 1. Bomm. Nr. 4** unter Leitung seines Dirigenten Herrn Windolf verbunden mit **Concurrenz-Prämien-Schiessen** in dem Vereinslokal „Parowe“ mit darauffolgendem Tanz. **Brillant-Feuerwerk.**
 Entree pro Familie 30 Pf., einzelne Personen 15 Pf., Militär ohne Charge 10 Pf., Schützen und deren Familien frei.
 Der Vorstand.

Großes Wett-Rennen
 des **Bromberger Reiter-Vereins**
 Sonntag, den 23. Juli 1893, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Dragoner-Exerzierplatz.
 1. Bauern-Rennen. 4. Dragoner-Steeple-Chase.
 2. von Plötz-Rennen. 5. Artillerie-Steeple-Chase.
 3. Infanterie-Flachrennen. 6. Bromberger „ „
 7. Lokales Flachrennen.
 Nähere Auskunft ert. das Geschäftszimmer des Dragoner-Regiments Freiherr von Dorffinger (Neumarkt.) Nr. 3 in Bromberg. (2997)
 Der Elbinger landwirthschaftliche Lokal-Verein veranstaltet am 23., 24. und 25. September ds. Js. eine

Frucht- u. Blumenausstellung
 verbunden mit einer Ausstellung von Geflügel, Tauben, Singvögeln und Exoten, Geräthschaften der Garten-, Forstkultur und Bienenzucht mit **Prämierung und Verloosung.**
 Für Geflügel wird ein Standgeld von 50 Pf. pro Stück, für Tauben von 80 Pf. pro Paar, für alle übrigen Ausstellungsgegenstände ein solches nicht erhoben. (2996)
 Loose (11 Stück zu Mk. 5,00) sind bei Rentier Andersch in Elbing, Einzellose in den Verkaufsstellen à 50 Pf. pro Loos zu haben. Anmeldungen sind bis 15. August cr. an H. Bober in Elbing zu richten u. Anmeldebogen von demselben zu beziehen. Sämtliche Ausstellungsgegenstände werden gegen Feuerfchaden versichert. **Der Vorstand.**

Königl. Soolbad Elmen
 Station Elmen-Salze der Magdeburg-Stassfurt-Güstener Bahn Telegraphen- u. Postamt Grosssalze. Saison vom 15. Mai bis Ende September. **Aeltestes Soolbad,** erfolgreichste Anwendung gegen **Gicht, Rheuma, Skrophulose, alle Arten Frauenkrankheiten, Sterilität, Rachen-, Kehlkopf- u. Nasenkatarrhe u. s. w. Soolwannen-Soolschwimmbäder.** Vollständig umgebautes und renovirtes **Sooldampfbad, Sooldunst-Inhalatorium, Kohlensäure-Bäder, Bromreiche Mutterlaugen, Schwefelbäder.** Trinkhalle für alle Mineralwasser. Thierärztlich überwachte **Molkerei, Ozonreiche Luft** an dem 2 km. langen Gradirwerk. Ausgedehnter Badepark, Badekapelle, Militärmusik, Réunions. Prospekte und Auskunft durch die Kgl. Badeverwaltung.

DAMPFMASCHINEN GAS- & PETROL-MOTORE
 die überlastet, bringe ich nach eigener, bewährter Methode unter Garantie auf höhere Leistung. (1096 R)
Otto Rielau, Ingenieur u. Chemiker, Graudenz.

Photographisches Atelier I. Ranges
 von **Georg Fast, Danzig**
 Vorstadt, Graben 58. Vorstadt, Graben 58.
 Anfertigung von Photographien jeden Genres in vorzügl. Ausführung **SPECIALITÄT**
 Vergrößerungen, Kinderaufnahmen, Platinotypie
 Für Aufnahmen geöffnet
 Wochentags von 9—5 Uhr Sonntags von 10—1 Uhr.

Müller-Akademie zu Worms a. Rhein
 (Mühlensbau und Müllerschule, gear. 1867)
 beginnt einen neuen Lehrkursus am 1. Oktober 1893. Dauer der vöbligen Ausbildung 8 Monate. Anmeldungen sind bis zum 15. September zu bewirken. Programme und nähere Auskunft durch die Direktion. (2978) **Fritz Engel,** Ingenieur und Mühlenbesitzer.

Stellbare Patent-Netten-Salonsien
 Deutsche Reichs-Patente Nr. 60310, Nr. 62234, Nr. 63024
 Anerkannt beste Zug-Salonsien der Gegenwart und Zukunft.
 Prima Referenzen.
 Prospekte gratis und franko.
 Billigste Preise.
August Appelt, Bromberg
 Fabrik: Albertstraße 3a, Comptoir: Polshoffstraße 6.

Post. dirfleisch, Stundern 2,60, 4 Lir. d. 50 engl. Matjes 3,10, 200 Ia. fetter neuster Salzheringe sehr groß. MK. Nr. 6 gegen Nachn. E. Degener, Fischerei, Ewinemünde.

Das beste Kochbuch
 für den bürgerlichen Haushalt ist die „Martha“ eig. von 3 Mal. Verlag von Walter Lambert-Thorn.

Erntepläne
 mit starken Messingösen u. Schnitren empfiehlt am billigsten (2948) **Carl Wagner,** Graudenz.

Duplex-Dampfmaschinen
 für alle Zwecke, jeder Konstruktion, jeder Leistung. **Weise & Monski, Halle a. S.** Dampfmaschinenfabrik.

Riesenspeckflundern
 sind in diesem Jahre ausnahmsweise ganz vorzüglich bei (2938) **J. Waltmann, Pusia Wpr.**

Rheinische Tuch-Niederlage
 in Aachen, 86. Friedrichstrasse 86. Specialität: **Cheviots u. Kammgarne** versendet direct an Private franco durch ganz Deutschland. Grosse Auswahl! Billigste Preise! Muster auf Anfragen gratis.

Ein Fowler'scher Dampfzug
 14 hp., gebraucht, jedoch in tauglichem Zustande befindlich, billig zu verkaufen. Anfragen erbeten sub J. D. 6136 Rudolf Mosse, Berlin S. W. (1752)

Drehbänke
 hat billig zu verkaufen die Maschinenfabrik in Mewe.

Apfelwein
 zur Kur und Bowle, kräftig, garantiert spiritusfrei, versende p. Liter nur 25 Pf. in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter. **Oswald Flikschuh, Neuzelle.**

Fernrohre
 per Stück 3,20 Mark mit 4 Linsen und 3 Auszügen. Vergrößerung 12mal unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht zufriedenstellend sein sollte, nehmen retourn. Preis-Kataloge sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compaß, Mikroskope u. Musikwerke vers. gratis **Kirberg & Comp., Gräfrath-Central b. Solingen.**

Kief. Bretter
 verb. ganzer Einschnitt verkäuflich Dampfmaschinenmühle **Paradies** bei Neumarkt Westpr.

Kindermilch
 ist in der Löwen-Apotheke, der Schwann-Apotheke, bei Herrn Fritz Knyer, Hans Radtke, Altstraße 5, Paul Schirmacher, Getreidenmarkt 30, und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärts versandt. **B. Plehn, Gruppe.**

Kreuzsaitige Pianinos
 in solidester Eisenconstruction mit bester Reputations-Mechanik. **C. J. Gebauer** Königsberg i. Pr. vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Übungszwecke von M. 450.— ab.

6-8 pfd. Locomobile
 mit Drehschrauben 60" Breite und 1 zusammenlegbaren Strohelevator, für 5000 Mk., auf Wunsch auch Abzahlung, offerirt (2899) **Ratrod in Boret (Bosen).**

Häcksel
 verkauft **P. Bartel, Gr. Lubin.**

500 hochf. Cigarren
 N. Yacon! sehr beliebt u. wohlschmeckend nur 7,50 Mk. franco geg. Nachn. ob. Einf. Cigab. S. R. Tross, Braunsberg Ostpr.



Herren Mühlenbesitzern
 liefert franz. Mühlsteine auf dreimonatliche Probe ohne jede Anzahlung, Mühlenbedarfsartikel in bester Qualität Die Fabrik franz. und deutscher Mühlsteine von **Robert Wersche & Co.** in Rakel (Poznan). 2 Zusammenleger sofort gesucht.

Käse
 gut abgelagerte Waare, in Proben von 10—12 Pfd., pro Ctr. 17,50, empfiehlt **Molkerei Culmsee E. G. m. u. S.**

Gedr. Freymann, Stettin, versenden **Pommerisches Feinen** Hasenbleiche 80/82 breit aus besten Garneu hergestellt in Sieden von 3 1/2 Wtr. mittelstark pro Stück 21,00 Mk. feinstädig a 22,50. Proben stehen zur Verfügung.

Nordhäuser Kornbranntwein!
 Versandwaare, 4—48° z. m. billigsten Tagespreise; Feinere Qualitäten, je nach Alter und Korngehalt, a M. 1—2 p. 1/4 Ltr. excl. Fass oder a M. 1 1/4—2 1/4 p. 1/4 Ltr. incl. Flasche, Kiste und Packung; **Garantirt reiner, alter Korn** (feiner wie Cognac) a M. 3.— p. 1/4 Liter incl. Flasche Kiste und Packung. Preise verstehen sich „ab hier, netto Cassa“, bei grösseren Bezügen nach Uebereinkunft. **Kniff & Wagener,** Dampf-Kornbranntwein-Brennerei, Nordhausen am Harz.

Trockener Torf
 I. Qualität, steht zum Verkauf in Sabudownia bei Gordenberg.

Geldverkehr.
10—12000 Mk.
 zur II. Hypothek zu 5% hinter 22500 Mk. Bankgelder, Feuerversicherung 47000 Mk., sofort gelocht auf ein großes herrschaftliches Wohnhaus, in bester Lage der Bromberger Vorstadt von Thorn. Haus sonst nicht belastet. Antragen an J. R. postl. Thorn 3.

8000—9000 Mk.
 auf ein Geschäftshaus in Leissen gesucht. Feuerpolice 13500 Mk. Dff. u. Nr. 2485 an die Exped. d. Gef. erb.
6000 und 10000 Mk.
 sind auf ländliche oder städtische Grundstücke zu vergeben. Offerten unter Nr. 2988 an die Exped. des Gefelligen erb.

Hypotheken-Bank-Darlehen
 dem Welt am schnellsten (2952 R) **Gustav Brand in Graudenz.**

Hypotheken-Kapitalien
 auf ländliche Besitzungen bis 2/3 der gerichtl. Lage, je nach Lage und Beschaffenheit, sind zu vergeben. Refert. wollen Gesuche speziel ohne Rückporto noch Papieren unter Nr. 2939 an die Exped. des Gefelligen einenden.

Neelles Heiraths-Gesuch.
 E. Beamter, 30 Jahre alt, ev., von angenehmem Aussehen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Damen, junge Wittwen, welche d. Absicht haben, eine glückl. Ehe einzugehen, wollen vertrauensvoll ihre Adr. nebst Photographie u. Angabe der Vermögensverh. u. Nr. 2735 a. d. Exped. des Gef. einf. Diskretion Ehrensache.
 Suche für meinen Sohn, 25 J. alt, geprüfter Meier, der selbstl. ein Meiergut gründen will, eine Frau. Nur ganz tadellose und tüchtige Meierinnen, die mit Schweine- u. Kälberzucht selbstl. gründlich bewandert sind, belieben ihre Adresse nebst Abschr. d. Zegan. u. Photograph. a. C. S. postl. Warggrabowa Ostpr. einzusenden zu wollen. Strengste Diskretion Ehrensache. (2734)

Eine Schuld.

[Nachdr. verb.]

Von Jacques Normand. Deutsch von Wilhelm Lienthal.

„Aber warum treten Sie denn keinem Klub bei?“ fragten wir vor einigen Jahren den Grafen R. . . einen reichen, in Paris wohlbekannten Ungarn. „Alle Thüren stehen Ihnen offen, man schätzt sich überall glücklich, Sie empfangen zu dürfen; mit Freuden würde man Sie aufnehmen, denn Sie sind mehr Pariser als viele Hiesige! . . . Sie müssen Mitglied unseres Kreises werden!“

„Ich werde Sie im Jockey Klub vorstellen! . . .“ „Ich bei den Mirklons!“

„Nein, nein, ich bitte Sie, geben Sie sich keine Mühe,“ erwiderte der Graf in sanftem Tone.

„Du lieber Gott, Sie könnten dort Ihre Zeitungen lesen . . . würden Freunde wiedersehen . . . ein wenig plaudern . . .“

„Und die anderen Annehmlichkeiten: das Diner . . . der Festsaal . . . Billards . . . und bei Gelegenheit ein kleines Spiel . . .“

Der Graf runzelte die Stirn und rief mit heftiger Stimme: „Sprechen Sie nicht weiter davon! Niemals! Niemals!“

Wir sahen uns erstaunt an. Dieser kurze, schneidende Ton paßte so wenig zu seiner sonstigen Liebenswürdigkeit. Keiner von uns hatte diesen lauten, träumerischen, ja schwermüthigen Mann je erregt gesehen . . . es lag sonst auf seinem Gesicht eine Ruhe, die anscheinend nichts verschrecken konnte.

Er verstand unser Schweigen und sprach, sich fogleich in liebenswürdigster Weise entschuldigend:

„Ich bitte tausendmal um Verzeihung, daß ich mich in dieser Weise hinreißen ließ und auf Ihre freundlichen Vorschläge so unartig antwortete . . . aber Sie haben eine alte, schmerzliche Erinnerung in meiner Seele geweckt . . . Mein, meine lieben Freunde, ich werde nie wieder einem Klub beitreten . . . Ich will Ihnen gern erzählen, weshalb ich es nicht thue . . . dann werden Sie den Augenblick der Erregung begreifen . . . und ihn mir hoffentlich verzeihen . . .“

Der Graf stieß einen tiefen Seufzer aus, lehnte sein Haupt zurück, und begann mit tiefer, etwas eintöniger Stimme folgendermaßen:

„Ich war 25 Jahre alt . . . heute bin ich fast 58 . . . die Geschichte ist alt, wie Sie leben, und doch hat sie in mir einen unauflöshlichen Eindruck hinterlassen, daß es mir vorkommt, als sei sie gestern geschehen.“

Ich führte in Paris seit meinem zwanzigsten Jahr ein tolles Leben. Mein eigenes, ziemlich bedeutendes Vermögen hatte ich durchgebracht. Um mich der Spielschulden zu entledigen — ich spielte leidenschaftlich — mußte ich meinen Vater um Unterstützung bitten. Er bezahlte, ohne ein Wort zu sagen. Aber diese Bitte war mir so schwer geworden, daß ich mir zuschwor, sie nie wieder zu wagen.

Nach allen Zahlungen blieben mir ungefähr 80000 Francs, ein Bettel! Ich beschloß, sie als letzten Einlaß zu wagen. Gewann ich, so konnte ich mich wieder flott machen . . . verlor ich, nun — einen Revolver besaß ich. Es ist ja eigentlich etwas früh, mit 25 Jahren die Welt verlassen zu wollen, aber mein Entschluß stand unwiderruflich fest, und nichts hätte mich davon abbringen können.

Ich verließ die Oper und ging nach dem Klub — damals gehörte ich noch mehreren Klubs an. Es war eine hitzige, regenfeuchte, kalte Märznacht. Als ich auf dem großen Platz stand, betrachtete ich mir eine Zeitlang die erleuchteten Fenster, die mich wie gelbrothe Augen aus dem Dunkel anstarrten. Dahinter zeichneten sich hin- und herhüchende Schatten seltsam ab.

Leise sprach ich zu mir: „Du spielst heute deine letzte Partie.“

Ich beschleunigte den Schritt.

Als ich unter den Thorweg trete, streift mein Fuß gegen eine schwarze Masse, die, gegen die Wand gelehnt, auf dem Trottoir lag. Neugierig blicke ich genauer hin.

Es war ein kleines, etwa zehn Jahre altes Bettelkind, mit bleichem, kränklichen Gesicht, das in ein zerfetztes Tuch gehüllt, den Kopf auf einen Pflasterstein gelehnt, schlief. Theils aus Mitleid — mehr aber noch aus Aberglauben — denn ich spielte ja da oben um mein Leben — nahm ich einen Comid'or aus der Tasche und steckte ihn dem Kinde in die Hand.

Sie öffnete schlaftrunken die Augen, stammelte „danke“, ihre Finger umschlossen das Geldstück, dann legte sie den Arm auf die Brust, sank zurück und schlief wieder ein.

Fünf Minuten später besand ich mich im Spielsaal. Es waren nur 10 Personen anwesend, aber alle leidenschaftliche Spieler.

Zuerst hatte ich als Bankhalter Glück. Ich gewann tausend Louis; das der Kleinen gespendete Almosen brachte mir Glück. Aber bald wandte sich das Blatt.

Sie kennen die Empfindungen wohl alle mehr oder minder, die uns beim Spiel bewegen und durchfluten. Ich brauche Ihnen das Spielieber nicht zu beschreiben, dieses Schwanken zwischen Gewinn und Verlust, diese stets sich erneuernde Hoffnung und Furcht. Die Zeiten und auch die Menschen können sich ändern; die Spieler werden sich ewig gleich bleiben.

Um zwei Uhr besaß ich noch 5000 Francs. Ich setzte sie auf eine Karte.

Ich schlug die acht . . . Ich glaubte mich gerettet! Aber der Banquier schlug die neun . . . Ich war verloren!

Mit äußerster Kraftanstrengung erhob ich mich und hörte noch, wie man mir von allen Seiten zurief: „Morgen Rebanché!“

„Ja . . . ja . . . morgen!“ „Morgen! . . . wo werde ich morgen sein!“ Ein Anderer nahm meinen Platz ein. Die Partie ging weiter.

Im Vorsaal reichte man mir meinen Pelz. Als ich die Arme hindurchsteckte, schaute ich auf und sah mein Bild im Spiegel. Ich war blaß wie der Tod.

Ich ging die Treppe hinunter, die nur schwach beleuchtet war. Unten schlossen drei oder vier Diener auf den Bänken. Der eine erhob sich, als ich vorüberging, die Andern rührten sich nicht. Ich erinnere mich ganz genau an alle diese Einzel-

heiten. Dann zündete ich mir eine Cigarre an und dachte dabei: „die letzte!“

Ich wohnte nur wenige Schritte vom Klublokal entfernt. Meine Verfügungen hatte ich getroffen . . . In einer Viertelstunde ist ja doch Alles vorbei! sagte ich mir.

Die schwere Thür schloß sich hinter mir. Ich stand auf der Straße. Die durchdringende Feuchtigkeit ließ mich schauern; ich ging wenige Schritte und freiste plötzlich, ganz in meine Gedanken vertieft, mit den Füßen die kleine Bettlerin. Im Eifer des Spieles hatte ich sie vollständig vergessen.

Das Kind hatte sich nicht gerührt. Sie schlief noch immer ruhig und fest und hielt den Louisdor, den ich ihr geschenkt, in der Hand.

Eine wahnsinnige Idee schießt mir durch den Kopf . . . Wer weiß . . . Das Glück ist wandelbar . . . Mit diesem Louisdor kann ich wieder spielen und Alles, was ich verloren, wieder zurückgewinnen . . . Dieses Goldstück, das so lange in dieser unschuldigen Kindeshand geblieben, wird vielleicht glückbringend sein . . . Ja . . . aber ich habe es dem Kinde doch geschenkt . . . und es ihr fortzunehmen, wäre unwürdig! Aber ich werde ja gewinnen . . . ich kann nur gewinnen . . . und dann werde ich es ihr dreifach . . . vierfach . . . hundertfach wiedergeben.

Wie ein Verbrecher sehe ich mich um. Niemand! . . . Ich beuge mich über das Kind . . . Ich mache faust die kleinen Finger auf und erblicke das Goldstück. Ich nehme es, gehe wieder in das Klublokal, betrete den Spielsaal und werfe den Louisdor auf den grünen Teppich.“

Die Stimme des Grafen war nach und nach lebhafter geworden. Seine bis dahin kalten ruhigen Züge hatten einen schmerzlichen Ausdruck angenommen. Nach kurzem Schweigen fuhr er in erregtem, hastigem Tone fort:

„Ich gewinne . . . einmal . . . zweimal! Sogleich denke ich daran, die kleine Bettlerin an diesem unvermutheten Gewinn zu betheiligen und ihr einige Louisd'ors zu bringen . . . Ja, aber ich bin im Zuge! gut im Zuge! das Glück könnte sich wenden! . . . Nein, weiter, noch einen Augenblick! . . . Noch einen Augenblick! . . . Und ich spiele weiter . . . Die Zeit vergeht . . . ich gewinne in einem fort . . . es schlägt drei Uhr . . . ich habe 200000 Francs gewonnen . . . die andern Spieler bitten um Nachsicht . . . ich nehme also eine Handvoll Goldstücke und stürze die Treppe hinunter! . . . Arme Kleine! Wie wird sie sich freuen! Wie süß wird das Erwachen sein! . . . Und dann werde ich mich auch weiter . . . ihr ganzes Leben hindurch mit ihr beschäftigen. Sie soll glücklich sein . . . glücklich durch mich . . . das bin ich ihr schuldig, denn sie hat mich gerettet . . . Schnell eile ich durch die Thür auf die Straße . . . Ich laufe, das Herz will mir fast zerpringen!

Niemand da!

Nein, nein, das ist ja nicht möglich! . . . Sie lag doch vor einer Stunde noch an diesem Pflaster . . . ich blicke um mich . . . der große Platz liegt kalt und traurig vor mir, nur die ersten Strahlen der Morgenröthe verbreiten ein mattes Licht . . . Wo ist sie denn, meine kleine Bettlerin, meine Ketterin . . . meine Vorzehung!

Ein Mann geht vorüber . . . ich frage ihn . . . er sieht mich erstaunt an . . . er hat nichts gesehen . . . Schnell geht er weiter, denn er glaubt sich einem Verräthen gegenüber und verschwindet . . . Wo ist sie? . . . Welchen Weg hat sie eingeschlagen? Nach rechts? Nach links? . . . Ich laufe aus Verathewohl durch alle Straßen! . . . Nichts, gar nichts! . . . Sollte ich sie nicht wiederfinden? Aber dann bin ich ja ein Dieb! . . . Jawohl: Ich habe die Kleine ganz einfach bestohlen! . . . Die 20 Francs, die ich ihr geschenkt, gehörten ihr . . . und wenn ich sie ihr wieder wegnahm, war ich ein Dieb! . . . Und dabei hielt ich in den Händen mehr als zu ihrem Glück nötig gewesene Wäse . . . Und sie sollte auch glücklich werden . . . Wenn ich sie nur wiederfand!

Ich lasse mich nach der Polizei fahren. Stundenlang muß ich warten, ehe die Bureaus geöffnet werden . . . Eublich empfängt man mich; ich erzähle die Geschichte . . . Ich gebe das Signalement der Kleinen an, soweit es mir möglich war . . . Man wird sich erkundigen und die nötigen Recherchen anstellen . . . Ich mache mich auch wieder auf die Suche . . . und durchstreife ganz Paris . . . Ich besuche die ärmsten und elendesten Straßen, denn ich hoffe noch immer, der Zufall werde mir das Kind in den Weg führen . . . ich würde es erkennen und ihm meine Schuld bezahlen können . . . Acht Tage vergehen . . . auf der Polizei erfahre ich nichts . . . und ich selbst habe nichts erreicht!

Sie denken nun wohl, ich unterließ meine fruchtlosen Bemühungen und gab jede Hoffnung auf? Weit gefehlt! Ich hatte nur noch ein Ziel: das Kind zu finden und ihm das, was ich ihm schuldete, zurückzugeben. Denn ich schuldete ihm; alle Vermuthungen der Welt hätten mir nicht das Gegenheil beweisen können . . . und wer weiß, was ich nicht vielleicht noch schuldiger? Dieses Goldstück, das ich ihr geschenkt und wieder fortgenommen, war vielleicht ihre Rettung, es hätte sie vielleicht aus dem Elend befreit, vor Unehre geschützt . . . manchmal hat ein zur rechten Zeit gespendetes Almosen Einfluß auf ein ganzes Menschenleben!

Ich habe sie also gesucht und gesucht . . . länger als dreißig Jahre . . . und ich habe sie nicht gefunden. Sie ist gewiß todt, die arme Kleine . . . oder noch schlimmeres! . . . Vielleicht bin ich ihr einmal begegnet, vielleicht habe ich sogar mit ihr gesprochen und nichts hat mir zugerufen: „Das ist sie! . . . Das ist sie! Sieh ihr zurück, was Du ihr gerant!“

Kommt mir nicht ein kaum anzunehmender Zufall zu Hilfe, so werde ich sie niemals wiedersehen. Was ich nicht im Einzelnen thun kann, werde ich im Großen thun. Ich bin Junggeselle geblieben . . . und Herr meines Vermögens, zu dem noch das meines Vaters hinzugekommen ist. Wenn ich die Kleine vor meinem Tode nicht wiederfinde, so werde ich anstatt eine Person zu beglücken, viele glücklich machen, das ist Alles!“

Der Graf blieb einen Augenblick in tiefes Nachdenken versunken; dann schüttelte er den Kopf, als wolle er die düstern Gedanken verschrecken, erhob sich aus seinem Sessel und sprach mit schwermüthigem Lächeln:

„Jetzt, meine Freunde, wissen Sie, weshalb ich keinem Klub beitrete. In vielleicht etwas übertriebenem Gewissen-

haftigkeit habe ich mir einen Schwur geleistet, aber Sie verstehen mich, nicht wahr, meine Freunde?“

Drei Jahre lang sah ich den Grafen nicht. Ich glaube, er war viel auf Reisen.

Neulich blättere ich in einer Zeitung und lese darin folgende Zeilen: „Aus Pest meldet man den Tod des Grafen R. . . . Sein ungeheures Vermögen hat er testamentarisch den Armen von Paris vermacht.“

Die kleine Bettlerin hat er also nicht wiedergesehen.

Verchiedenes.

— [Eine unangenehme Ueberaschung] wurde am Dienstag in Berlin der Witwe Schneideritz zu Theil. Als sie Vormittags nach einem Ausgange ihre Wohnung wieder betrat, lag auf ihrem Bette die Leiche eines jungen Mädchens. In der Todten ist die 19jährige Charlotte Dieling erkannt worden, deren Vater Gastwirth in Hamburg ist. Sie hatte in Abwesenheit der Inhaberin die Wohnung betreten, um ihrem Leben durch Gift ein Ende zu machen.

— [Ein Wahnsinniger als Wohlthäter.] In dem Irrenhaus zu Rombello bei Mailand fand sich dieser Tage ein vornehm aussehender Herr ein, der das Irrenhaus zu besichtigen wünschte. Der Fremde begab sich in Begleitung eines Wärters in den Garten, wo die Irren eben ihren Nachmittags-Spaziergang machten. Er mischte sich unter sie, entnahm seiner Brusttasche eine Handvoll Banknoten, und fragte die Geisteskranken, ob sie Geld bräuchten. Auf ihre bejahende Antwort theilte er nach rechts und links Hundert-Lirenoten aus. Den Wärters kam sofort der Verdacht, daß der Fremde nicht recht bei Sinnen sei. Sie nöthigten ihn, seine Banknoten wieder einzustechen, und brachten ihn aus dem Garten. Der Fremde begab sich hierauf nach dem Bahnhof und breitete dort auf einem Tische des Wartesaals wiederum seine Hundert-Liretheine aus. Dieses seltsame Gebahren lockte natürlich eine Menge Neugieriger an. Der Fremde fragte sie der Reihe nach, ob sie Kinder hätten, und gab dann Allen, die seine Frage bejaht hatten, einige seiner Banknoten. Schließlich nahmen sich die Schulkente des Freigebigen an, der sich auf ihre Fragen als augenscheinlich geistesgestört herausstellte. Sie geleiteten ihn nach Mailand, wo der Irrenhause als der Bankier Besari aus Vicenza erkannt wurde, der Tags vorher, ohne Jemandem ein Wort zu sagen, aus Vicenza verschwunden war.

— [Eine geistesgestörte Dame,] die durchaus dem russischen Thronfolger sprechen wollte, erregte am Dienstag Abend beim Empfange auf Station Wildpart allgemeines Aufsehen. Sie verjagte sich durch den abgeperrten Theil des an den kaiserlichen Empfangspavillon angrenzenden Restaurationsgartens durchzudrängen, grade als der Sonderzug einfuhr. Der Potsdamer Polizei gelang es, die Geistesgestörte noch rechtzeitig zu entfernen. Die Irrenhause behauptete, daß der Großfürst-Thronfolger sie als Primadonna an das St. Petersburg'sche Hoftheater engagirt und brieflich den Wunsch geäußert habe, sie bei seiner Ankunft in Wildpart am Bahnhofe zu sprechen. Die in Berlin wohnende, den besseren Ständen angehörige Dame hat der Potsdamer Kriminal-Polizei schon wiederholt zu schaffen gemacht; sie hat mehrere Male versucht, in das Neue Palais einzudringen, um Kaiser Wilhelm zu sprechen.

Liebe schädigt, wenn beflissen, Dir jeden Anstoß zu entfernen. Du kannst nur an den Hindernissen Der Bahn des Lebens lernen. Wilhelm Jordan.

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

- 15. Juli. Wolkig, abwechselnd sonnig, warm, windig, strichweise Gewitterregen und Abkühlung.
16. Juli. Vielfach heiter, warm, schwül, strichweise Gewitterregen.
17. Juli. Wolkig mit Sonnenschein, warm.
18. Juli. Wolkig mit Sonne, warm, schwül. Später vielfach Gewitterregen und windig.

Berliner Prodnktenmarkt vom 13. Juli.

Weizen loco 153-167 Mk., pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Juli-August 160,50 Mk. bez., September-Oktober 164 bis 163,50-164,25-163,75 Mk. bez., Oktober-November 165 bis 164,75-165,50-165 Mk. bez., November-Dezember 166-165,75 bis 166,50-165,75 Mk. bezahlt.

Roggen loco 140-146 Mk. nach Qualität gefordert, unter inländischer 144 Mk. ab Bahn bez., Juli und Juli-August 145 Mark bez., September-Oktober 143-148,50-148,25 Mk. bez., Oktober-November 148,75-149-148,75 Mark bez., November-Dezember 148,75-149,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125-170 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 176-179 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 181-184 Mk. Erbsen, Kochwaare 176-195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 145-155 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübsel loco ohne Faß 47,7 Mk. bez.

Stettin, 13. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, 150-157, per Juli 158,00, per September-Oktober 162,50 Mark. — Roggen loco fester, 131-138, per Juli 141,50, per Septemb. Oktober 144,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 165-172 Mk.

Stettin, 13. Juli. Spiritusbericht. Behauptet. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 35,50, per Juli-August 34,00, per August-September 34,10.

Magdeburg, 13. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,50. Schwach.

Posen, 13. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 54,00, do. loco ohne Faß (70er) 34,30. Flaue.

Bromberg, 13. Juli. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 145-150 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 126-132 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 126-135 Mk., Bran- ohne Handel. — Erbsen Futter- 130-138 Mk. — Hafer nominell 160-170 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

Thorn, 13. Juli. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen unverändert, 130pfd. bunt 146 Mark, 132pfd. hell 148 Mk., 134/35pfd. hell 149/150 Mark. — Roggen matter, 122/23pfd. 126 Mk., 125/26pfd. 128 Mk. — Gerste ohne Handel. — Hafer sehr knapp, 162/165 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bogelfreunde. Schiffer's Bogelfutter, nur echt in versiegelten Packeten „mit dem Bogelneße“ (eingetragene Schutzmarke), ist unübertroffen. Zu Originalpreisen käuflich bei Fritz Rhyler, Grandenz!

Eine Fuchsstute
mit Stern, 12jährig, ist mir am Sonntag in der Richtung Graudenz-Neuenburg, woher das Pferd gekommen, entlaufen. Um gest. Auskunft bittet
Dauter, Dragonow bei Wissewo (2780)
Kr. Culm.

Zu soliden Kapital-Anlagen

empfehlen
Preussische Consols,
Westpr. 3 1/2 % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4 % do.
Pommersche 4 % do.
Siedtiner 4 % do.
Deutsche 4 % Grdich.-Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung

**Meyer & Gelhorn,
DANZIG.**
Bank- und Wechselgeschäft.

**Simbeeren, Erdbeeren
Blaubeeren**

kaufe jedes Quantum (2669)
Hugo Nieckau, Dt.-Eylau.

Obstgarten

in Thiergarten bei Klein
Tromnau, Kreis Rosenberg,
ist zu verpachten. (2894)

Wolle

zum Spinnen und
Verarbeiten, auch
alle Wollfächer
werden umgearbeitet
von der Färberei und Kunstwäscherei
C. A. Hiller, Thorn. (75)

Goldspiegel

mit Marmorconsols, 3 Meter
hoch, Cirkelglas, reich ver-
ziert, für Conditorien etc. geig.,
verkauft billig, Preis 75 Mk.
das Stück. (2881)

**Richard Schultz, Bromberg,
Marktstraße 8.**

Apparat

zur Selterwasserfabrikation nebst Filter
und mehrere tausend Selterflaschen,
sowie einen Kohlensäure-Vierapparat
hat billig zu verkaufen
R. Fortal, Hohenstein Str.

Natur-Weine

unter Garantie reiner gesunde
Frankische
Oswald Nier
Hauptgeschäft (N° 108)
BERLIN
ungesperrt

Filialen:
in **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
in **Hohenstein Ostpr.** bei Herren
Gehr. Rauscher;
in **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Bannick;
in **Neidenburg Ostpr.** bei Frau
Louise Kollodziejewski Erben;
in **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
in **Pr. Friedland** bei Herrn L.
Czekalla;
in **Gr. Falkenau Westpr.** bei
Herrn M. Ribbe. (1391a)

**Sobelabrichtmaschine
1 Kreisfuge**

verkauft billig (2880)
**Richard Schultz, Bromberg,
Marktstraße 8.**

Musik!!

Wirklich spottbillig verkaufe ich als
Neubild eine große Concert-Zug-Sax-
phonika mit 10 Tassen, 2 Doppelbass, 6
Registern, 3 Stüch auf Bassseite, womit
man die Waffe einfach oder doppelt stellen
kann, Doppelbalg, brillante Beschläge, Zu-
halter, Größe 34 cm, Doppelverdeck, mit
wirklich großartigen Ausstattungen, 19
H. starken Trompeten mit vielen Ringen,
Rahmenleiste mit 8 gr. Trompeten, drei-
schörriger, wirklich schillernder Orgelmusik. Täglich
laufen lobende Anerkennungs schreiben
ein. Preis per Stück 10 1/2 Mk. pr. Nachn.
Verpackung kostet nichts **Heinrich Suhr,
Sarmogiska-Export, Neuenrade i. Westf.**

Vorzügender Excenter-Dreschmaschinen
gegenüber anderen Systemen:
**Gar keine Kurbelwellen, keine
inneren Lager mehr.**

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.

Einfachste Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

257 Erste Preise.

26500 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft

Lincoln (England)

26500 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft

Preislisten u. Prospekte mit vielen Tausend Zeugnissen stehen zu Diensten.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Große Posten Heu und Stroh
kaufe franco Bahnhstation zu höchsten Preisen. (2797)
W. Fabian, Fouragehandlung, Bromberg.

Philipp Elkan Nachfl., Thorn
Inh.: B. Cohn.
Grösstes Specialgeschäft
für
complete Einrichtungen
in
Porzellan-, Steingut-, Glas-, Haus- & Küchengeräthen
Tafel-, Kaffee- und Backservicen, Kristallgarnituren etc.
Sämtliche Artikel für die Küche.
Extrarabatt bei completen Ausstern.

Thomasmehl
in feinsten Mahlung ab unseren Lagern in Stettin, Breslau, Danzig u. Posen
Superphosphate aller Art
aufgeschlossenes Knochenmehl
sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel ab unseren Werken in Posen
Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft
vorm. Moritz Milch & Co, **POSEN.**

Den größten Nutzen aus der Milch zu erzielen, ist jedem Butterproduzenten nur möglich durch den Butter-Verband
in meinen Normal-Butter-
kisten aus Pappelholz,
passend zu 9 Pfund Butter.
Meine Butterkisten haben
den ganz bedeutenden Vor-
theil, daß die Butter beim
Verband in denselben ausge-
zeichnet frisch bleibt u. keinen
unangenehmen Holz-Beigeschmack erhält. In einzelnen, genau gearbeiteten
Brettchen geliefert, werden dieselben von jedem Laien leicht aufammenge-
nagelt. Ich verkaufe dieselben per Postnachnahme nicht unter 5 Stück à 20
Pfg. Bei Entnahme von über 50 Stück haben Abnehmer bedeutende
Preiskermäßig. Hierzu passende Stifte pro 1000 St. 20 Pf., Hammer 40 Pf.
E. Stambke, Butterkistenfabrik, Neudamm Nm.

Unentgeltlich
verleihe Anweisung zur Rettung von
Trunksucht mit, auch ohne Vorwissen.
M. Falkenberg, Berlin, Oranienst. 172
Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte
Dankschreiben, sowie eidl. erhärtete Zeugnisse.

Fischfang-Nebe
von Hansgarn mit 3 Hügeln, große 86 cm
hoch, pr. Dtd. 9,00 Mk., pr. Stück 80
Pf., mittel 68 cm hoch, pr. Dtd. 6,75
Mk., pr. Stück 60 Pf., kleine 60 cm hoch
5,60 Mk., pr. Stück 50 Pf., Fischsäcke
mit 2 x 1 Hügeln, Zugnetze, Staad-
netze, Schöpfhammern, Aalreusen von
Weiden, pr. Stück 90 Pf., sowie alle
anderen Nebe versendet gegen Nach-
nahme (8037)
H. Haase in Mewe Westpr.

Neu! Loreley-Parfüm Neu!
von **CARL JOHN & Co., Berlin**
Extrait composé, entzückender Wohl-
geruch, feinstes Zimmer- und Taschen-
tuch-Parfüm für die elegante Welt,
à Flacon Mk. 1,00 u. 1,50 zu haben bei
Agnes Temme-Schönsee, J. Silberstein - Gollub, Meyer-Barach-Forden, L. Stoehr-Menguth.

Grimmische Gesundheits-Kinderwagen
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-
Fabrik von
Julius Trethar, Grimal. S.
versendet umsonst u. frei ihren Pa-
talog, welcher an Reichhaltigkeit u.
Eleganz der Muster unerreicht da-
steht. Höchste Leistungsfähigkeit.
Special: Nach ärztl. Vorschr. herge-
stellte Kinderwagen v. 7 1/2 - 75 Mk.
Ein sehr schöner (2863)
Landauer
steht preiswerth zum Verkauf bei
Jacob Rau
vorm. Otto Hölzel.

Rambouillet-Stammherde Sullnow
Zuchtichtung: Edel Kammtwolle auf
großen tiefen Körpern
Bahnhstation: Schwach, 1/4 Std., Tas-
kowitz 1/2 Std. Chaussee, Post- und
Telegraphenstation: Schwach (Weichfel).
Der XVII. Bockverkauf
beginnt am
Dienstag, den 1. August cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
zu Preisen von 75 bis 200 Mk. Bei
Konkurrenz tritt Versteigerung ein.
Die Herde, vielfach prämiirt, erhielt
zwei Mal den ersten Staatspreis.
Hampshire-Böcke
zu jeder Zeit veräußlich zu Preisen von
100 und 120 Mk. (2086)
Bei rechtzeitiger Anmeldung Fahr-
werk an den Bahnhöfen. **F. Rahm.**

Der Bockverkauf
aus meiner Stammherde großer eng-
lischer Fleischschafe
Hampshiredown
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn
Inspektor Reichhoff in Lichtentha-
per Czernwinz zu richten. (1492)
B. Plehn.

**Rambouillet - Kammtwoll-
Stammherde**
Germeny. Riesenburg.

Der Bockverkauf
beginnt
am 22. Juli, Mittags 1 Uhr.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen
Bahnhof Riesenburg. (1605)
von **Puttkamer.**

Ganz hochtragende Kühe
5-9 Jahre alt, Rasse und Farbe
gleichgültig, lauft (2928K)
Biber, Conradswalde
bei Braunsvalde.

Goldbraune preussische Stute
12 Jahre alt, bildschönes Exterieur,
vorn verbraucht aber sicher im Gange,
als Zuchstute billig zu verkaufen.
Anfragen unter C. H. postl. Thorn 3.
Deutsche
Kammtwoll-Stammherde
Traupel
Poststation Freystadt, Bahnhstation
Bischofsweider Wpr.

Der Bock-Verkauf
beginnt am (1388)
20. Juli cr., Mittags 12 Uhr
Breise von 100 bis 200 Mark. Bei
Conkurrenz tritt Meistgebot ein.
Im Anschluß hieran kommen
12 reinblütige
ostfriesische Bullen
5-12 Monate alt, von hiesigen Heerd-
büchtern abstammend, zum Verkauf.
Fahrwerk auf Wunsch am
Bahnhof.
Die Guts-Verwaltung.
Haase.

Bock-Verkauf
zu zeitgemäß billigen Preisen.
Bei rechtzeitiger Bestellung stehen
Wagen auf Bahnhst. Flatow bereit.
Die Herde wurde auf der vor-
jährigen Ausstellung der Deutschen
Landw.-Gesellschaft zu Königsberg
prämiirt.
R. Schultz.
120 Hammel
und Mutterschafe
stehen zum Verkauf in Tilsit bei
Neumark Westpr. (2752)
von **Ubysz.**

Junge Dachshunde
2 Monat alt, edel gezogen, verkauft
à Stck. mit 5 Mk. (1782)
Wessinger, Forsthaus Langenau
bei Freystadt.

der 1
Rede
Reich
Spre
terist
Graf
Dien
broch
glied
verfa
Büch
Gebr
währ
sich
und,
zu e
find
Graf
bedai
we
Hof
währ
Wort
als
Bata
krater
des
und
1861
wird
Lejun
freist
haupt
haber
änder
besit
Gaus
dieser
reich
publi
gefese
Unru
zwich
schwe
syndi
zum
der
denn
scheu
Raun
wiede
Engl
schiffe
steriu
gefah
gelief
wurd
Stan
wird
festir
dort
Rebe
Strei
rechte
sprün
und
den
Jahr
wacht
dortig
dadu
Ladu
expon
nahm
Freig
Er n
mäch
des
es je
in B
handl
E
in e
berl
gewä
freies
Jahr
staat
rechte
unter
pflicht
frühe
belgi
der
Kong